

# 10 Jahre RKI SPEZIAL

JUBILÄUMSAUSGABE

OKTOBER 2017



RKI.FOTOLIA.DE

VERANTWORTUNG FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT

## EINE IDEE FEIERT GEBURTSTAG

Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI) wurde vor 10 Jahren gegründet. Aus einer Idee sind eine Vielzahl von konkreten Maßnahmen entstanden und gebündelt worden, die nachhaltig unser Land positiv beeinflussen. Gemeinsam arbeitet Raiffeisen Österreich an einer zukunftsorientierten Entwicklung, basierend auf gemeinsamen Werten und gegenseitigem Vertrauen. Mit der Neuausrichtung zur Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative wurde nun ein weiterer, logischer und konsequenter Schritt gesetzt.

# 10 Jahre RKI



FRANZ PFLÜGL

WALTER ROTHENSTEINER

## EDITORIAL

Vor 50 Jahren hat noch niemand über Nachhaltigkeit geredet – vor 151 Jahren schon.“ Diese pointierte Ansage findet sich in Folge 21 unserer „Bewusst: Raiffeisen“-Inseraten-Serie. Und als Auflösung ist zu lesen: „Was Friedrich Wilhelm Raiffeisen vor 151 Jahren erdacht und geschrieben hat, gilt heute als Modell für verantwortungsvolles Handeln und Denken – über Quartalszahlen hinaus, über Generationen hinweg. Von Nachhaltigkeit reden heute viele. Manche nennen es Sustainability. Wir haben einen Namen dafür, der eigentlich alles dazu sagt: Raiffeisen.“

Vor diesem Hintergrund freut es mich besonders, als Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbandes gemeinsam mit der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative ihr Jubiläum zu feiern!

Schnell wird auch klar, warum anfangs zwölf Raiffeisen-Organisationen auf Betreiben meines Vorgängers Christian Konrad die RKI im Jahr 2007 aus der Taufe gehoben haben: Nicht, um etwas für sie Neues zu erfinden. Ziel war vielmehr verstärkt zu betonen, was für sie als Raiffeisen-Unternehmen immer schon systemimmanent war. Und es ging darum, die Kräfte zu bündeln. Den äußeren Anlass bot eine der größten Herausforderungen unseres Jahrhunderts: der fortschreitende Klimawandel.

Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative hatte und hat also einen doppelten Auftrag: Bewusstseins-schaffung – und ebenso wichtig – die Initiierung relevanter gemeinsamer Projekte zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und damit für eine bessere Umwelt.

Viel ist in den 10 Jahren seither gelungen, vieles auf den Weg gebracht worden. Beispielsweise wurden 2015 erstmals für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe relevante Daten zur Ökobilanzierung erhoben. Damit konnte der sogenannte „ökologische Fußabdruck“, den die RBG in Österreich hinterlässt, in all seinen Dimensionen transparent gemacht werden. Die daraus resultierenden Effekte wurden nachvollziehbar und verständlich, die zur weiteren Verbesserung nötigen Schritte damit viel klarer und nicht nur für wenige Experten ersichtlich.

Ich bin stolz auf die heute 23 Raiffeisen-Unternehmen, die sich als jeweils wesentliche Player in ihrem Bereich mit viel Engagement für den Klimaschutz einsetzen. Ich möchte aber auch die Gelegenheit nutzen, um mich beim Management der RKI – und besonders bei Franz Fischler als unermüdlichem RKI-Vorsitzenden – für den tollen Einsatz zu bedanken. Ohne die tagtägliche Arbeit so vieler wäre es Raiffeisen Österreich in den vergangenen zehn Jahren nicht so erfolgreich gelungen, sich einen Platz unter den führenden Unternehmen jedenfalls hierzulande und wohl auch in Europa zu sichern.

Kein Zweifel: Vielfältige Herausforderungen liegen noch vor uns. Ebenso kein Zweifel: Gemeinsam werden wir auch diese bewältigen! Und das liegt letztlich in unser aller Interesse, ist im Sinne nicht nur unserer Unternehmen, sondern auch ihrer Eigentümer und ihrer Kunden. Daher wünsche ich der – jetzt neu – Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative weiterhin den besten Erfolg!

„

Ich bin stolz auf die 23 RKI-Mitglieder, die sich mit viel Engagement für den Klimaschutz einsetzen.“

CHRISTIAN KONRAD



THOMAS TOPF

## VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Es war mir ein persönliches Anliegen, vor zehn Jahren die Gründung der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative zu initiieren. Ziel war es, dass die Raiffeisen-Organisationen, zusammen mit ihren verbundenen Unternehmen, mit gebündelter Kraft Maßnahmen gegen den Klimawandel setzen. Wir müssen uns mit den Auswirkungen der Klimaveränderung in der Welt, vor allem aber in den Regionen, auseinandersetzen, denn diese interessieren die Mitglieder unserer Genossenschaften und die Gesellschaft ganz besonders. Noch können die schlimmsten Folgen des Klimawandels abgewendet werden, wenn entschieden gehandelt wird.

Hatte die RKI im Jahr 2007 zwölf Gründungsmitglieder, ist die Anzahl zehn Jahre später bereits auf erfreuliche 23 Raiffeisen-Mitgliedsorganisationen angewachsen. Und umso größer wurde auch die Schlagkraft der Maßnahmen, die seit Jahren über diese Plattform gebündelt werden. Wichtig war von Anfang an, die Mitarbeiter der Mitgliedsorganisationen über klimarelevante Aktivitäten zu informieren sowie Impulse zur Initiierung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zu setzen. Über die RKI – von Beginn an unter dem Vorsitz von Franz Fischler – wurden zudem die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, damit die Mitglieder mögliche Synergien im Bereich Klimaschutz optimal nutzen können. Die Aktivitäten zielten darauf ab, das Bewusstsein für Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz und erneuerbare Energien zu stärken und eine möglichst breite Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren. Mit der RKI sollen aber auch dauerhaft klima-

schonende Projekte gezielt gefördert werden. Darüber hinaus soll durch Information und Beratung sowie durch klimafreundliche Finanzprodukte der Thematik in Wirtschaft und Gesellschaft ein größerer Stellenwert eingeräumt werden.

Ein erster Schwerpunkt, der bereits mit der Gründung gesetzt wurde, war Forschung und Entwicklung als Schlüsselfaktoren für die Bewältigung des Klimawandels zu fördern. Aus diesem Grund stiftete die RKI einen Klimaschutz-Preis – heute unter dem Namen Raiffeisen Sustainability Award bekannt – für hervorragende Leistungen im Rahmen des österreichweiten Schüler-Ideenwettbewerbs „Jugend Innovativ“.

Gestartet wurde darüber hinaus mit den Energiepartnern, bei welchen von der Energieberatung über das entsprechende Finanzierungsangebot zur Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen bis hin zur Einrechnung möglicher Förderungen Kunden beim Bauen und Sanieren beraten wurden.

Weil Klimaschutz auch durch den Magen geht, ist die RKI schon früh eine Kooperation mit SV Österreich eingegangen. In den jährlich durchgeführten Aktionswochen werden in den Personalrestaurants der Raiffeisenhäuser in Wien klimabewusste Menüs angeboten, die zeigen sollen, dass man mit heimischen Produkten nicht nur höchste Qualität kauft, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.

Von besonderer Bedeutung bei allen Bemühungen um den Klimaschutz ist die Hebelwirkung der Banken, mit der sie bei Investitionsentscheidungen klimagerechtes Verhalten unterstützen

können. Die Raiffeisen-Unternehmen bieten dafür ausgewählte Angebote für Firmen- und Privatkunden an. Von der Finanzierung klimaschutzrelevanter Projekte über die professionelle Beratung für Förderungen bis hin zur tatkräftigen Unterstützung bei der Umsetzung sind sie kompetente Partner. Das Repertoire reicht vom Eigenheim bis zur Produktionsanlage, wo ökologische Strategien und Energieeinsparungen wesentlich zur CO<sub>2</sub>-Reduktion beitragen können und zugleich interessante wirtschaftliche Investitionen darstellen. Pionierarbeit in Bezug auf CO<sub>2</sub>-Reduktion in Österreich leistete auch die Raiffeisen-Leasing durch das Forcieren von Elektromobilität sowie den seit Jahren maßgeschneiderten Leasing-Modellen für emissionsfreie E-Fahrzeuge. Gemeinsam mit den Kunden wird die optimale Zusammensetzung der Fuhrparks bei gleichzeitiger Minimierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und der Fuhrparkkosten erarbeitet.

Raiffeisen steht für Sicherheit, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit. Mit der RKI und den gesetzten Maßnahmen können wir das Vertrauen, das die Menschen in uns setzen, stärken – ein für uns wichtiges Anliegen. Denn richtig verstandener Klimaschutz entlastet schließlich nicht nur die Umwelt, sondern auch unsere Geldbörsen. Im Sinne unserer Kinder und Kindeskinde gilt es, die Verantwortung gegenüber der Umwelt ernst zu nehmen. Als Begründer dieser Initiative freut es mich, auf zehn erfolgreiche Jahre zurückblicken zu können. Und ich wünsche der Initiative weiterhin viel Erfolg und zahlreiche Unterstützung aller Beteiligten.

„

Im Sinn unserer Kinder und Kindeskinde gilt es, Verantwortung zu übernehmen.“

# RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL SETZT AUF NACHHALTIGKEIT UND KLIMASCHUTZ

Die Raiffeisen Bank International (RBI) integriert seit Jahren umfassende Nachhaltigkeitsmaßnahmen in ihre Geschäftstätigkeit. Als Gründungsmitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI) trägt sie durch zahlreiche Umweltmaßnahmen aktiv deren Anliegen mit. Ein wichtiges Ziel dabei ist, den ökologischen Fußabdruck noch weiter zu reduzieren. Ein Weg, den die RBI gemeinsam mit der RKI geht.

## Umfassende Nachhaltigkeitsstrategie

Die Relevanz von Nachhaltigkeit in der Geschäftstätigkeit wird auch durch die langjährige Mitgliedschaft der RBI beim United Nations Global Compact (UNGC), dem weltweit größten Netzwerk für unternehmerische Verantwortung, sichtbar. Diese beinhaltet die konsequente Einhaltung der zehn UNGC-Prinzipien des verantwortungsvollen Wirtschaftens.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der RBI baut auf den drei Rollen „verantwortungsvoller Banker“, „fairer Partner“ und „engagierter Bürger“ auf:

Als „verantwortungsvoller Banker“ wird die größte Hebelwirkung im Kerngeschäft durch die Vergabe von Krediten und die Veranlagung von Geldern gesehen. In allen Geschäftsfeldern und bei jedem Produkt wird danach gestrebt, langfristig ertragreiche Geschäftsbeziehungen aufzubauen.

Als „fairer Partner“ wird ein aktiver, transparenter und offener Dialog mit allen Stakeholdern gepflegt. Zu den weiteren wesentlichen Handlungsfeldern zählen die Betriebsökologie und das Diversitätsmanagement. So startete 2016 die Initiative „Vielfalt 2020“ in der RBI AG mit dem Ziel, durch professionelles Diversitätsmanagement die Vielfalt im Unternehmen besser zu nutzen, und damit einen positiven Beitrag zum Unternehmensergebnis zu leisten.

Als „engagierter Bürger“ wird Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt übernommen. Dies erfolgt einerseits durch Mitgliedschaften wie insbesondere bei der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative – die seit sechs Jahren in der RBI AG gemanagt wird – oder etwa bei respACT (austrian business council for sustainable development) und UNEP FI (United Nations Environment Programme Finance Initiative). Andererseits durch Corporate-Volunteering-Programme in den Kernbereichen Soziales, Migration und Integration sowie Finanzbildung.

## Nachhaltigkeitsratings und -indizes

In den letzten Jahren wurde ein kompaktes Reporting- und Steuerungssystem im Konzern aufgebaut. Dies schlägt sich auch positiv in verschiedenen Nachhaltigkeitsratings nieder: So erreichte die RBI 2017 etwa bei oekom research mit C+ einen Prime-Status, und erhielt damit das beste Rating aller österreichischen Banken. Erwähnenswert ist die erneute Aufnahme der RBI AG in den Nachhaltigkeits-Index VÖNIX an der Wiener Börse und die Listung in den STOXX® Global ESG Leaders Indizes und den FTSE4Good Index Series.

## Ausgezeichnete Umweltmaßnahmen

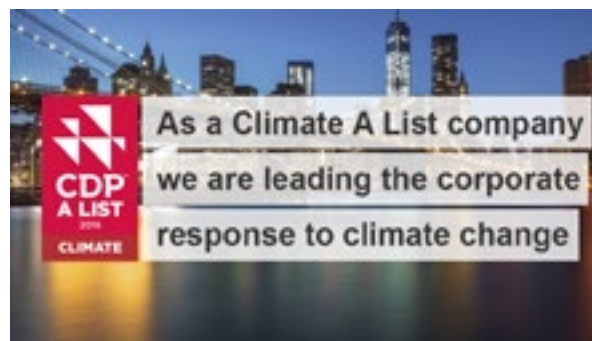
Laut Non-Profit-Umweltorganisation CDP zählt die RBI zu den klimafreundlichsten Finanzunternehmen weltweit. Einmal jährlich erhebt und beurteilt CDP im Auftrag von Investoren die CO<sub>2</sub>-Emissionen börsennotierter Unterneh-



DAVID SAILER

„Nachhaltiges Handeln und unternehmerische Verantwortung sind der RBI seit jeher wichtige Anliegen. Erhöhte Aufmerksamkeit erhält das Thema Nachhaltigkeit – ein Megatrend unserer Zeit – auch durch bedeutende globale Ziele wie die Sustainable Development Goals. Vor diesem Hintergrund wünsche ich der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative für die wegweisenden kommenden zehn Jahren viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer nächsten Schritte.“

JOHANN STROBL  
Vorstandsvorsitzender RBI AG



men in über 71 Ländern. 2016 wurde die RBI bereits zum vierten Mal in Folge von CDP für Maßnahmen im Umweltbereich – wie beispielsweise die Reduktion des Carbon Footprints – ausgezeichnet.

## Prämierte Nachhaltigkeitsberichte

Der jährliche Nachhaltigkeitsbericht der RBI ist ein wichtiger Bestandteil des etablierten Dialogs und der umfassenden Einbindung der Stakeholder. Darin wird über die Ansprüche an Nachhaltigkeit sowie gesellschaftliche Verantwortung und – wie diese umgesetzt wurden bzw. fortgeführt werden – berichtet. Weiters werden die Nachhaltigkeitsstrategie und entsprechende Managementansätze dargelegt und konkrete Nachhaltigkeitsmaßnahmen beschrieben. In den letzten vier Jahren wurden die RBI-Nachhaltigkeitsberichte bei den Austrian Sustainability Reporting Awards in der Kategorie „Große Unternehmen“ ausgezeichnet – 2016 sogar als bester Nachhaltigkeitsbericht.

## Globale Nachhaltigkeitsinitiativen

Die Unterstützung weltweiter Initiativen, die sich mit den Herausforderungen unserer Zeit beschäftigen, zählen zu jenen wichtigen Aufgaben, mit denen sich die RBI in den kommenden Jahren systematisch auseinandersetzen wird, um ihren Beitrag zu leisten. Dazu gehören die auf der UN-Klimakonferenz in Paris beschlossenen Ziele mit ihren Auswirkungen auf die Finanzbranche oder die von der internationalen Staatengemeinschaft 2015 verabschiedeten Sustainable Development Goals.



# 10 Jahre RKI



## „VOM KLIMASCHUTZ Z...

Der Klimawandel ist real und betrifft uns alle. Die Folgen einmatisch. Um sich dieser Herausforderung zu stellen, wurde vo



Dr. Christian Konrad hat mit ihr eine Plattform initiiert, die aktiv Maßnahmen gegen den drohden Umwelt-Projekte aus allen Raiffeisen-Mitgliedsunternehmen gebündelt, um dem Themen großen Zuspruch fand. Die Initiative dem Ziel verschrieben, einen

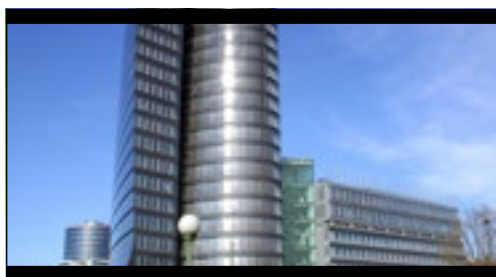
Arbeitskreisen die Themenfelder nachhaltige Finanzproduk-Carbon-Footprint zu reduzieren, wird seit der Gründung der



ve wuchs in zehn Jahren vor Beitrag zu leisten, um Österr te, erneuerbare Energie & R Initiative eine jährliche Fu

der Fuhrparks der Mitgliedsorganisationen analysiert. Durch konkrete Maßnahmen wurden bereits erfreuliche Reduk

der Mitgliedsunter- mit aber nicht nur holen. • Von beson-



nehmen Ideen-Wettbewerbe organisiert, die regen Zuspruch fanden. nach innen wirken und mit gutem Beispiel vorangehen. Eine breite P derer Bedeutung bei Bemühungen um den Klimaschutz ist die Hebelv

Von der Finanzie-

rung klimaschutzrelevanter Projekte, über die Beratung bei Förderung

auch die Raiffeisen Energiespartage, bei welchen über viele Jahre energie-ler-Ideen-Wettbewerb „Jugend Innovativ“, bei dem jährlich ein Preis in der 450 bisherige Einreichungen belegen. • Klar war stets, dass der Schlüs-



effizientes Baue Sonderkategorie sel zu einem B neben Experten

Sharing ermöglicht. •

Zusätzlich zur Homepage und einem Newsletter werden Mitar-



Ökoenergieblog mit relevanten Informationen versorgt. • Al- zierung beweisen: So wurden beachtliche 860.000 Tonnen löst. Und mit rund 8.000 Kilowattstunden Energieverbrauch



niedrigeren Energieverbrauch auf als der Durchschnitt österreichischer Dienstleistungs

Zukunft für CO<sub>2</sub>-Einsparungen und Bewusstsein für das Thema sorgen: beispielsweise die Klimapolitik und -strategie

werten bis 2050. • Das zehnzusätzlich zu Umweltthemen Initiative wird somit eine



jährige Bestehen der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative wurde verstärkt auch die Handlungsfelder Wirtschaft und Kerngesch umfassende Nachhaltigkeits-Initiative, um auch in den kom

Der Film zum 10-jährigen Jubiläum der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative auf [www.raiffeisen-nachhaltigkeit.at](http://www.raiffeisen-nachhaltigkeit.at)



# ZUR NACHHALTIGKEIT“

des weiteren Anstiegs der Treibhausgas-Emissionen wären dra- vor zehn Jahren die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative gegründet.

henden Klimawandel setzt. Unter der Leitung von Dr. Franz Fischler als na Klimaschutz den notwendigen Stellenwert in Österreich zu geben. n zwölf Gründungsmitgliedern auf stolze 23 Mitgliedsorganisationen.



Vorsitzenden wur- Eine Idee, die gro- • Sie alle haben sich

reich erfolgreicher, zukunftsfähiger und lebenswerter zu gestalten. • Zur konkreten Umsetzung wurden in verschiedenen

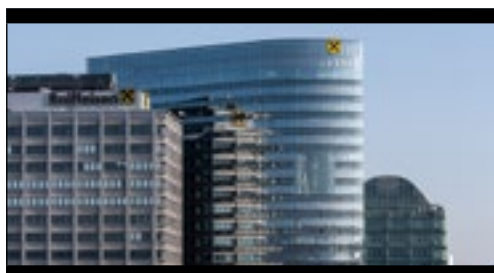
ressourceneffizi- nrparkerhebung tionen erzielt. • In der Raiff-



enz sowie Mobilität bearbeitet. • Um den durchgeführt, die sämtliche CO<sub>2</sub>-Emissionen Darüber hinaus wurden für die Mitarbeiter eisen Klimaschutz-Initiative wollte man da-

Palette an Projekten und Maßnahmen sollte neben den Mitarbeitern auch Kunden und weitere Stakeholder mit ins Boot wirkung der Banken selbst. Können sie doch bei Investitionsentscheidungen aktiv klimagerechtes Verhalten unterstützen. gen, bis zur Umsetzung haben sich die Raiffeisen-Unternehmen als kompetente Partner etabliert. • Erwähnenswert sind n und Sanieren im Fokus stand – begleitet durch den Einsatz von Energieberatern. • Ein weiteres Beispiel ist der Schü-

„Sustainability“ verliehen wird. Ein voller ewusstsein für Klimaschutz in Aufklärung -Vorträgen und Podiumsdiskussionen auch beiter und externe Interessierte – auch lau-



Erfolg, wie über und Kommuni- Best Practice fend über einen



lesant Maßnahmen, die Wirkung zeigen – wie auch die eindrucksvollen Ergebnisse der 2015 publizierten Ökobilan- Emissionsminderungen allein durch – an Kunden vergebene – umweltfreundliche Finanzierungen im Jahr 2014 ausge- je Mitarbeiter unternehmen. • der Mitgliedsor- e zum Anlass ge-



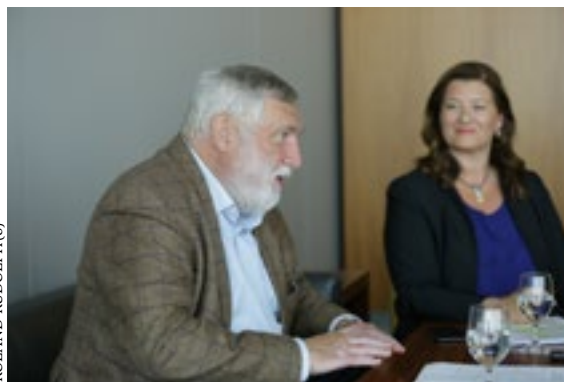
weisen die Unternehmen der Raiffeisen-Bankengruppe einen wesentlich Doch dabei wird es nicht bleiben. Ausgewählte Projekte sollen auch in organisationen der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative mit langfristigen Ziel- nommen, eine strategische Weiterentwicklung zu forcieren. Künftig sollen

äft sowie gesellschaftliche Verantwortung im Fokus stehen. Aus der Raiffeisen Klimaschutz- menden Jahren Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft zu übernehmen.



# 10 Jahre RKI

## UNGEBREMSTER LEBENSWEGER



ROLAND RUDOLPH (6)



Unter der Führung von Franz Fischler und Andrea Sihn-Weber wurde die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI) zur Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) weiterentwickelt.

**A**us welchem Grund wurde die RKI gegründet?  
**Franz Fischler:** Der Initiator der RKI war Christian Konrad. Seine Überlegung war, dass die verschiedenen Raiffeisen Unternehmen in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit zwar viel tun, aber das in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird. Er wollte diese Aktivitäten bündeln und so in der Kommunikation eine Verbesserung herbeiführen. Dann ist er zu mir gekommen und hat gefragt, ob ich bereit wäre, den Vorsitz in dieser Organisation zu übernehmen.

Was hat Sie dazu bewogen, trotz Ihres vollen Terminkalenders diese Funktion auszuüben?

**Fischler:** Das war das dahintersteckende Anliegen. Vor zehn Jahren war noch nicht so viel von der Notwendigkeit, gegen den Klimawandel ernsthaft etwas zu unternehmen, die Rede. Und ich habe mir gedacht, das ist eigentlich eine gute Gelegenheit, etwas beizutragen. Man kann dadurch eine nachhaltigere Welt schaffen und diesem Anliegen in Österreich und hoffentlich auch darüber hinaus stärker Gehör verleihen.

Welche ersten Ziele haben Sie sich damals konkret gesteckt?

**Fischler:** Grundsätzlich wollten wir nicht theoretisieren, sondern praktische Dinge machen, die auch spürbar werden. Wir haben zunächst ausgelotet, was man in den einzelnen Raiffeisen Unternehmen unmittelbar tun kann, z.B. um die gefahrenen Kilometer zu reduzieren, um CO<sub>2</sub>-freundlichere Autos einzusetzen, um auch in der Raumklimatisierung die Umweltbelastung zu reduzieren. Dann wollten wir Projekte unterstützen, die im Sinne dieser Klimaschutz-Initiative arbeiten. Eines der ersten war Jugend Innovativ. Wir haben einen Sonderpreis ins Leben gerufen für diesen alljährlich stattfindenden Wettbewerb, bei dem junge, findige Köpfe innovative Lösungen für verschiedenste Fragen der Nachhaltigkeit erarbeiten.

Wurden diese Ziele erreicht?

**Fischler:** Das Ganze ist ein Prozess. Und am Anfang haben wir auch keine messbaren Ziele festgelegt, sondern qualitative Ziele, die geprägt waren vom guten Willen der Beteiligten. Das ist im Übrigen auch ein Grund, warum wir für die Zukunft messbare Ziele festlegen wollen, sodass auch die Öffentlichkeit überprüfen kann, wie gut wir sind. Nach dem Empfinden der Beteiligten haben wir im Wesentlichen die gesetzten Ziele durchaus erreicht.

Was waren dabei die größten Herausforderungen?

**Fischler:** Christian Konrad ist wie ein Schneepflug vorne hergefahren, das hat natürlich zu Beginn geholfen. Die Bereitschaft mitzutun war von Anfang an groß. Was ich wirklich sehr positiv wahrgenommen habe, ist das Engagement der Leute, die aus den verschiedenen Organisationen mitgearbeitet haben. Entscheidend für den Erfolg einer solchen Sache ist es, diese Anliegen in die Chefetagen zu bekommen. Wenn von dort nicht die Entscheidungen kommen und ein entsprechendes Engagement gezeigt wird, kann das nicht funktionieren. Wir bei der RKI können uns da aber nicht beklagen.

Was war und ist aus Ihrer Sicht besonders zu beachten?

**Andrea Sihn-Weber:** Es ist immer wieder eine Herausforderung, Projekte voranzutreiben, die möglichst allen Mitgliedern zugute kommen. Wir sind bekanntlich sehr divers aufgestellt. Wir haben Finanz- und Versicherungsunternehmen, aber auch aus dem landwirtschaftlichen Bereich die Agrana, Raiffeisen Ware und GoodMills. Hier

INTERVIEW:  
EDITH UNGER

gilt es, die unterschiedlichen Interessen zu berücksichtigen und im Hintergrund stets zu überlegen, wie wir bestmöglich als Kompetenzzentrum agieren können. Wir wollen unsere Mitglieder dabei unterstützen, ihr Nachhaltigkeitsengagement weiter zu entwickeln. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, gemeinsam Themen voranzutreiben, Synergien zu schaffen und Mehrwert zu bieten.

Worauf sind Sie besonders stolz in diesen ersten zehn Jahren?

**Sihn-Weber:** Das sind einerseits langjährige Kooperationen wie mit Jugend Innovativ oder oikos Vienna. Darüber hinaus haben wir im Sinne einer umfassenden Information unterschiedliche Dialogformate eingeführt. Zusätzlich zu einer jährlichen Networking-Veranstaltung, die wir etabliert haben, nützen wir auch verschiedene Social Media Kanäle wie beispielsweise einen Ökoenergie-Blog. Besonders erfreulich ist es, dass wir 2015 eine Ökobilanzierung für die gesamte Raiffeisenbankengruppe auf die Beine gestellt haben. Wir konnten damit unseren ökologischen Fußabdruck darstellen und offenlegen, was unsere Green Investments bewirken und wie viel man dadurch an Emissionen sparen kann. Das war schon etwas Besonderes und auch nur möglich, weil uns alle unterstützt haben.

Ist Ihnen ein besonderes Projekt in Erinnerung geblieben?

**Fischler:** Es hat viele spannende Projekte gegeben, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energie. Mir war immer wichtig, das Anliegen der Nachhaltigkeit in die Gesellschaft zu tragen, aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RKI Mitgliedsorganisationen zu involvieren. Daher wurden für diese in den Jahren 2010 und 2014 Ideenwettbewerbe – die „Raiffeisen Nachhaltigkeits-Challenge“ – organisiert. Ziel war es dabei, innovative, praxisrelevante, neue Ideen zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu sammeln und in den Unternehmen umzusetzen.

Die Klimaschutz-Initiative entwickelt sich zur Nachhaltigkeits-Initiative?

**Fischler:** Zu Beginn lag der Fokus auf dem Klimaschutz. Jetzt haben wir uns in mehrerer Hinsicht verbreitert: thematisch, indem wir versuchen, alle Nachhaltigkeitsthemen abzudecken und ein Gleichgewicht zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung zu schaffen; und in der Kommunikation, indem wir bestrebt sind, dass unsere Botschaft nicht nur in den Zentralen ankommt, sondern bis in alle Standorte und auch zu den Kunden durchdringt. An dieser Ambition bauen wir weiter und daher haben wir eine Neuausrichtung zur Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative, kurz RNI, beschlossen, um eine konkrete Strategieplanung für die nächsten 10 bis 20 Jahre vorzunehmen.

Welche Schwerpunkte sind hier zu erwarten?

**Sihn-Weber:** Generell rückt nun das Kerngeschäft der Mitglieder und auch die soziale Säule stärker in den Fokus. Wie beispielsweise das aktuelle Thema Diversitätsmanagement. Das größte Projekt, mit dem wir uns seit einem Jahr beschäftigen, ist aber eine eigene Klimastrategie für die RNI-Mitglieder, die wir mit dem Umweltbundesamt und in enger Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen erarbeitet haben. Diese Klimastrategie gibt einen Handlungsrahmen vor. Wir haben auch Klimaziele definiert, die bis 2030 und sogar bis 2050 reichen werden. Ambitionierte Ziele, aber durchaus erreichbar, weil uns klar ist, dass man sich jetzt bewegen muss. Die RNI-Mitglieder haben einen relevanten Impact, also müssen wir voranschreiten und proaktiv Signale setzen.

**Fischler:** Wir sind hier wirklich ambitioniert und wollen in der DACH-Region unter den Frontruntern sein. Wir haben daher auch die

”

Unsere Botschaft soll zu allen Standorten und zu den Kunden durchdringen.“

Franz Fischler

# EINSATZ FÜR EINE TE ZUKUNFT!



Ziele weitgehend so gewählt, dass man sie messen, überprüfen und evaluieren kann. Darüber hinaus ist die Brisanz dieses Vorhabens dadurch gestiegen, dass vor kurzem die EU neue Vorschriften über das sogenannte Non-financial Reporting herausgebracht hat. Nachhaltigkeitsberichte sind eine Art Prototyp von Non-financial Reporting.

*Mit welchen aktuellen Entwicklungen muss sich die RNI noch auseinandersetzen?*

**Sihn-Weber:** Allen voran der „Agenda 2030“ für nachhaltige Entwicklung, die von der UN-Staatengemeinschaft im Herbst 2015 verabschiedet wurde. Kernbestandteil sind 17 Ziele, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) und deren 169 Unterziele – um zur Lösung der globalen Herausforderungen beizutragen, menschliches Wohlergehen zu fördern und die Umwelt zu schützen. Diese integrieren neben der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung auch die ökologische Nachhaltigkeit. Zudem greifen sie Aspekte wie Frieden und Sicherheit, Gerechtigkeit und globale Partnerschaften auf. Einen besonderen Stellenwert hat der Klimawandel, abgebildet im SDG 13, der als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit beschrieben wird.

*Wie beurteilen Sie die aktuelle Klimapolitik in Österreich und global?*

**Fischler:** Im Pariser Abkommen ist letztlich eine gewaltige Ambition formuliert worden, wobei wir zur Zeit noch lange nicht wissen, wie wir die gesteckten Ziele tatsächlich erreichen können. Es handelt sich dabei um einen ganz neuen Typus von Vertrag: Man hat Ziele formuliert, und nun soll jeder Unterzeichnerstaat vorschlagen, was er bereit ist zu tun, damit diese erreicht werden. Diese Phase ist schon beendet. Jetzt hat sich aber herausgestellt, dass mit dem, was die Signatarstaaten bereit sind zu tun, es zu einer Erderwärmung von 3,5 bis 4 Grad kommen würde. Jetzt schließt die nächste Phase an, wo eine Revision notwendig wird. Diese stärkere Ambition bedeutet gleichzeitig, dass es dafür jede Menge Innovationen braucht. Man kann mit den bestehenden Verfahren diese Ziele nicht erreichen. Man braucht – und das ist auch im Zusammenhang mit Raiffeisen wichtig – Ideen, Vorschläge, Konzepte, wie man das profitabel gestalten kann. Es geht bei weitem nicht nur um Einschränkung. Hinter der Klimastrategie steckt jede Menge wirtschaftliches Potenzial, das natürlich Investitionen erfordert und genutzt werden will.

*Wie ordnet sich Österreich hier ein?*

**Fischler:** Österreichs Vorschlag reicht bei weitem nicht aus, um unseren adäquaten Anteil zu den Pariser Zielen beizutragen. Als eines der reichsten Länder der Welt müssten wir bis Mitte dieses Jahrhunderts eine nahezu vollständige Dekarbonisierung erreichen. Besonders problematisch ist die Mobilität. Das hängt teilweise damit zusammen, dass wir ein gebirgiges Land sind, da ist der Verkehr aufwändiger. Es hängt aber auch damit zusammen, dass unsere Raumordnungen alles andere als ideal für eine CO<sub>2</sub>-Reduktion sind. Ganz gut sind wir bei der Reduktion der CO<sub>2</sub>-Belastung durch die Industrie. Vorreiter sind wir bei erneuerbaren Energieträgern. Aber was zur Zeit fehlt, ist, dass die Zuständigkeiten für diese Fragestellungen zwischen den Ministerien ziemlich aufgesplittet sind und es dazu wenig Koordination gibt.

*Ohne Innovationen sind die Klimaziele also nicht realistisch?*

**Fischler:** Absolut, da geht es nicht nur um Politik und Deklarationen, sondern ganz konkret um jede Menge neue Technologien. Es gibt schon seit drei Jahrzehnten das Konzept, das von Ernst Ulrich Weizsäcker entwickelt wurde – die sogenannte Faktor 10- Technologie. Dahinter steckt die Idee, dass man mit einem Zehntel der eingesetzten Energie dieselbe Menge an Output produzieren kann. Mittlerweile spricht man

schon von einer Faktor 15- Technologie, wenn man sich entsprechend in der Forschungsförderung positioniert.

*Was würden Sie sich dazu von einer nächsten Regierung wünschen?*

**Fischler:** In einer nächsten Bundesregierung sollte das Anliegen Nachhaltigkeit zur Chefsache werden. Der Bundeskanzler müsste das Ganze koordinieren. Denn wenn man die Klimapolitik nur an ein Ministerium abtritt, sagen alle anderen, Gott sei Dank haben die den Hot Potatoe und wir brauchen uns nicht mehr darum kümmern.

*Die USA haben ihren Austritt aus dem Klimavertrag angekündigt. Welche Gefahr steckt dahinter?*

**Fischler:** Es ist zwar richtig, dass Herr Trump das angekündigt hat, aber unmittelbar danach haben eine ganze Reihe von Gouverneuren der einzelnen Staaten mitgeteilt, sie denken gar nicht daran, die Klimapolitik aufzugeben. Und dann gibt es große amerikanische Industrien, u.a. auch die ganz modernen, technologischen Entwickler im Silicon Valley, die sagen, sie wollen einen Anteil bei dieser Industrieentwicklung haben. Bei Industrie 3.0 und 4.0 wird die Frage nachhaltiger Industrieverfahren eine zentrale Rolle spielen. Herr Trump mag zwar formal austreten, aber am Ende bleibt den Amerikanern gar nichts anderes übrig, als da mitzutun, denn ansonsten werden sie wirtschaftlich auf der Strecke bleiben.

*Welche Rolle hat die Politik in der Klimapolitik?*

**Fischler:** Sie muss klare Ziele setzen und diese auch evaluieren. Sie hat aber auch die Aufgabe, jene Maßnahmen zu pushen, mit denen man diese Ziele erreichen kann. Wichtig ist auch – und hier hapert es häufig: Man muss sich auch an Förderungsübereinkommen binden. Da haben wir in Österreich in den vergangenen Jahren einiges erlebt. Zuerst wurden Förderrahmenrichtlinien für Biogas, Windkraft oder Turbinen erlassen und in der Mitte der Periode wurde alles über den Haufen geworfen. Bei solchen langfristigen Investitionen führt das dazu, dass jede Menge Start-ups und Trend-Produktionsanlagen pleite gehen. Und das haben wir auch in Österreich erlebt. Politik muss verlässlich sein.

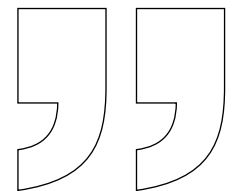
*Was können Unternehmensgruppen wie Raiffeisen dazu beitragen, dass ein Land in der Klimapolitik weiterkommt?*

**Fischler:** Ich bin überzeugt, dass alle Raiffeisen Unternehmen gemeinsam einiges beitragen können – einerseits dadurch, dass Raiffeisen nicht gerade ein kleiner Hebel ist, man muss ihn nur entsprechend bedienen. Zum zweiten glaube ich, wenn Raiffeisen hier vorangeht, erlaubt es der Politik, gewisse Standards von allen zu verlangen. Weil wir zeigen, dass es geht. Raiffeisen ist ein guter Kommunikator, und dieser Öffentlichkeitsdruck ist auch in der Politik ein wichtiger Faktor.

**Sihn-Weber:** Es geht nicht mehr nur um betriebsökologische Maßnahmen wie weniger Fahrten mit dem PKW oder Photovoltaik am Dach. Wir müssen uns überlegen, wie wir zu einer Dekarbonisierung beitragen können und was das für unser Portfolio im Finanzierungs- oder Veranlagungsbereich bedeutet. Wir müssen die Möglichkeiten der Finanzierung von erneuerbaren Energien ausloten, neuen Technologien, die es jetzt vielleicht noch gar nicht gibt. Es ist ein Thema des Kerngeschäfts, es geht nicht nur um Risiken und Vermeidung, sondern ganz klar auch um Chancen.

*Nach dem Wunsch an die nächste Regierung, was wäre Ihr Wunsch an die RNI-Mitglieder?*

**Fischler:** Mein Wunsch ist es, im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit das Urprinzip von Raiffeisen wirklich zu leben und Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Und die Kunden, egal ob es sich um Konsumenten, eine Firma, einen Investor oder ein Start-up handelt, sollten immer das Gefühl haben, bei Raiffeisen in Sachen Nachhaltigkeit gut bedient zu sein.



Es geht beim Klimaschutz nicht nur um Risiken und Vermeidung, sondern auch um Chancen.“

Andrea Sihn-Weber

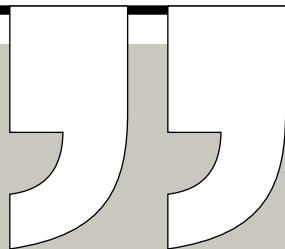
# 10 Jahre

Vor dem Hintergrund des dramatischen, spürbaren Klimawandels ist es wichtig, schon heute etwas zu tun. Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative ist bereits seit zehn Jahren aktiv und engagiert sich seither intern und extern für ein nachhaltiges und umfassendes Bewusstsein. Entsprechend



wünsche ich der Initiative weiterhin viel Elan bei der Gestaltung unserer Zukunft – damit unsere Kinder und Enkelkinder morgen und übermorgen noch in einer intakten Umwelt leben können.“

ALEXANDER VAN DER BELLEN, Bundespräsident



Klimaschutz ist kein PR-Feigenblatt, sondern ein Schlüsselthema für ein lebenswertes Österreich. Klimaschutz fängt vor der eigenen Haustüre an. Das gilt nicht nur für jede und jeden von uns. Daher freut es mich, dass mit Raiffeisen die größte heimische Banken- und Unternehmensfamilie Flagge zeigt. Das ist für mich die gelebte Raiffeisen-Idee, gutes Wirtschaften mit sozialer und ökologischer Verantwortung zu verbinden. Ich wünsche der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative weiterhin viel Engagement und Erfolg, damit wir gemeinsam sicherstellen, dass unser Land lebenswert bleibt.“

GEORG SCHÖPPL, Vorstand Bundesforste



Klimaschutz und Finanzen. Was hat das miteinander zu tun? Sehr viel! Als ich in den 1990er Jahren begann, mich – damals als Student – mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Finanzbranche zu beschäftigen, stieß man auf breites Unverständnis, wenn man Banken und Versicherungen eine besondere Umwelt- oder gar Klimarelevanz zuschrieb. Diesbezüglich zu sensibilisieren und Lösungsansätze zu bieten, ist seit mittlerweile einem Jahrzehnt die Leistung der RKI.“

REINHARD FRIESENBICHLER,  
rfu – Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung



Die Dekarbonisierung des Energiesystems, wie im Pariser Klimaabkommen als letztendliches Ziel formuliert, wird nur gelingen, wenn sich auch die Finanzwirtschaft mit all ihren Möglichkeiten dieser Vision verschreibt. Es ist das Verdienst der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative, für den Finanzsektor diesen wegweisenden Akzent gesetzt zu haben. Die Industriellenvereinigung beglückwünscht Raiffeisen zu dieser weitsichtigen und inspirierenden Initiative.“

PETER KOREN, Vize-Generalsekretär Industriellenvereinigung



Mit dem historischen Abkommen von Paris wurde eine neue Ära im internationalen Klimaschutz eingeläutet. Nun müssen wir alle an einem Strang ziehen, um die globale Erwärmung langfristig auf zwei Grad oder weniger zu begrenzen. Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative ist ein besonders vorbildliches Beispiel – ich gratuliere herzlich zum 10-jährigen Jubiläum und wünsche weiterhin viel Erfolg bei den vielseitigen Aktivitäten!“

ANDRÄ RUPPRECHTER,  
BM f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft



2007 war der Klimawandel ein unterschätztes Nischenthema. „Super. Da wird es in Österreich endlich wärmer“ oder „das sind normale Wetterschwankungen“ waren typische Reaktionen auf unsere Artikel. Die weitreichenden Folgen für die Menschheit wollten die meisten nicht sehen. Umso bemerkenswerter war die Gründung der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative durch weitsichtige ManagerInnen. Sie haben die relevanten Themen – ökologisches Bauen, Elektro-Mobilität und nachhaltige Finanzprodukte – engagiert und konsequent vorangetrieben.“

ROSWITHA REISINGER,  
Herausgeberin Businessart & Lebensart



Herzlichen Glückwunsch zum 10-jährigen Jubiläum! Es ist nicht einfach, ein derart komplexes, aber wichtiges Thema für die Raiffeisengruppe hochzufahren. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind für die Glaubwürdigkeit zentrale Herausforderungen und daher ohne Alternative. Ich wünsche dem Team der RKI weiterhin viel Erfolg und den vollen Rückhalt aus der obersten Geschäftsleitung der beteiligten Unternehmen.“

JOSEF PLANK,  
Generalsekretär Landwirtschaftskammer Österreich



THOMAS TOPF

„Die genossenschaftliche Identität von Raiffeisen NÖ-Wien orientiert sich bis heute an den Prinzipien der Nachhaltigkeit, Subsidiarität und Regionalität.“

ERWIN HAMESEDER, *Obmann der Raiffeisen-Holding und Aufsichtsratsvorsitzender der RLB NÖ-Wien*

# REGIONALITÄT UND NACHHALTIGKEIT AUS ÜBERZEUGUNG

Regionalität fördern und nachhaltig wirtschaften – das sind für Raiffeisen NÖ-Wien mehr als bloß Schlagworte. Als genossenschaftlich orientierte Gruppe lebt sie diese Prinzipien seit mehr als 100 Jahren aus Überzeugung.

Verantwortung für die Menschen, Umwelt und Gesellschaft übernehmen sind die erklärten Ziele der Raiffeisen-Holding und Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien. Dazu zählt vor allem auch der sorgfältige Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen, um so einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen. Als Gründungsmitglieder der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI) setzen die beiden Unternehmen zahlreiche Maßnahmen, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

Ein sensibler Umgang mit der Umwelt hat bei den Raiffeisen-Organisationen Tradition und Priorität. Mit der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI), die vor zehn Jahren gegründet wurde, setzt sich die Gruppe aktiv für die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit ein. „Ich beglückwünsche die RKI zum zehnjährigen Bestehen. Seit ihrer Gründung hat sich nicht nur die Anzahl der Mitgliedsunternehmen von 12 auf 23 nahezu verdoppelt. Die RKI entwickelte sich auch von einer reinen Klimaschutzinitiative hin zu einer Nachhaltigkeitsinitiative“, gratuliert Präsident Erwin Hameseder, Obmann der Raiffeisen-Holding und Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien.

## Verantwortungsvoll handeln

Über die RKI setzen die Raiffeisen-Holding und RLB NÖ-Wien umfassende Maßnahmen, um einen spürbaren Fortschritt in Sachen Nachhaltigkeit zu erzielen. Darüber hinaus ist aber auch das individuelle Engagement der beiden Unternehmen vielfältig. Es reicht vom schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen über die Förderung der Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel bis hin zu Förderungsmaßnahmen in Kultur und Bildung. Ein jährlicher Fixpunkt im Rahmen der RKI-Aktivitäten der RLB NÖ-Wien ist der Raiffeisen EnergieSparTag in Niederösterreich. Auch das Bürogebäude der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (RHW.2) am Wiener Donaukanal entspricht in besonderer Weise den Intentionen der RKI. Das Bürogebäude verbraucht um 50 Prozent weniger Energie als herkömmliche Bürohochhäuser und ist das weltweit erste zertifizierte Bürohochhaus nach Passivhaus-Standard.

## Nachhaltigkeit, Subsidiarität und Regionalität

„Die genossenschaftliche Identität von Raiffeisen NÖ-Wien orientiert sich bis heute an den Prinzipien der Nachhaltigkeit, Subsidiarität und Regionalität. Unser Maßstab ist und bleibt das verantwortungsvolle Handeln in Wirtschaft, Gesellschaft und Ökologie“, betont Hameseder. Um dies nach außen sichtbar zu machen und aktiv voranzutreiben wurde im vergangenen Jahr ein eigenes Nachhaltigkeitsmanagement implementiert. Der erste Nachhaltigkeitsbericht der Raiffeisen-Holding und Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien wird nächstes Jahr veröffentlicht.



MANFRED BÜRGER

Das Bürogebäude der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien am Wiener Donaukanal ist ein Vorzeigeprojekt in Sachen Energieeffizienz.

# 10 Jahre RKI



ANDI BRUCKNER

JÜRGEN SCHNEIDER  
Mitglied des Leitungsgremiums,  
Umweltbundesamt

## AUSWIRKUNGEN DES PARISER KLIMASCHUTZ- ÜBEREINKOMMENS

Was das Ende 2016 in Kraft getretene Klimaschutzabkommen von Paris für uns bedeutet, welche Maßnahmen und Konsequenzen daraus resultieren, erklärt Jürgen Schneider.

Am 4. November 2016 ist das Pariser Klimaschutzübereinkommen in Kraft getreten. In dem Übereinkommen haben sich 195 Staaten dazu verpflichtet, die Erderwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen. Ausgangspunkt für dieses Übereinkommen ist die Erkenntnis, dass der durch den Menschen verursachte Klimawandel Realität ist. Auch in Österreich sind die Folgen des Klimawandels zunehmend spürbar: Die Anzahl der Hitzetage mit über 30°C und der Tropennächte (keine Abkühlung unter 20°C) nimmt signifikant zu, extreme Niederschlagsereignisse werden heftiger und häufiger und die Gletscher schwinden in dramatischem Tempo. Durch das Auftauen von Permafrost kommt es im Gebirge vermehrt zu Hangrutschungen, Steinschlag und Felsstürzen. Die Wissenschaft ist weitgehend einig, dass es nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus ökonomischer und sozialer Sicht weit sinnvoller ist, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, als mit den katastrophalen Folgen eines ungebremsten Klimawandels zu leben.

### Mögliche Maßnahmen

Die Eindämmung der Erderwärmung auf deutlich unter 2°C wird aber nur gelingen, wenn unsere Energiesysteme bis Mitte des Jahrhunderts von fossilen auf erneuerbare Energieträger umgestellt werden. Derzeit werden in Österreich jedoch immer noch mehr als zwei Drittel des Energieverbrauchs mit Kohle, Erdölprodukten und Erdgas gedeckt. Was auf den ersten Blick beinahe wie eine unüberwindbare Hürde aussieht, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als lohnende Herausforderung. So existieren in vielen Bereichen und Sektoren bereits marktfähige Alternativen zu fossilen Energien, etwa bei der Beheizung von Gebäuden. Erneuerbare Energieträger bringen zudem deutlich höhere heimische Wertschöpfung und Beschäftigungseffekte als die importierten fossilen Energieträger. Dadurch sinkt die Abhängigkeit von teuren Energieimporten und externen Preisschocks, gleichzeitig steigt die Versorgungssicherheit. Die Umsetzung des Pariser Übereinkommens kann bei kluger, vorausschauender Umsetzung zu massiven Investitionen in eine ressourcen-

effiziente, fossilfreie Infrastruktur führen. Dies betrifft unterschiedliche Wirtschaftsbereiche wie den Energiesektor mit Erzeugungsanlagen, Strom- und Wärmeverteilungsinfrastruktur sowie Speicherung von Energie, den Gebäudesektor, die Mobilität und die Sachgüterproduktion, aber auch Bildung, Forschung und Innovation.

Gleichzeitig müssen wir uns an die nicht mehr abwendbaren Folgen des Klimawandels anpassen. Von öffentlichen und privaten Akteuren sowie Unternehmen werden zunehmend Produkte und Services nachgefragt, die eine Anpassung an den Klimawandel fördern – von neuen Kühlungs- und Bewässerungstechnologien bis hin zu Versicherungslösungen.

### Konsequenzen

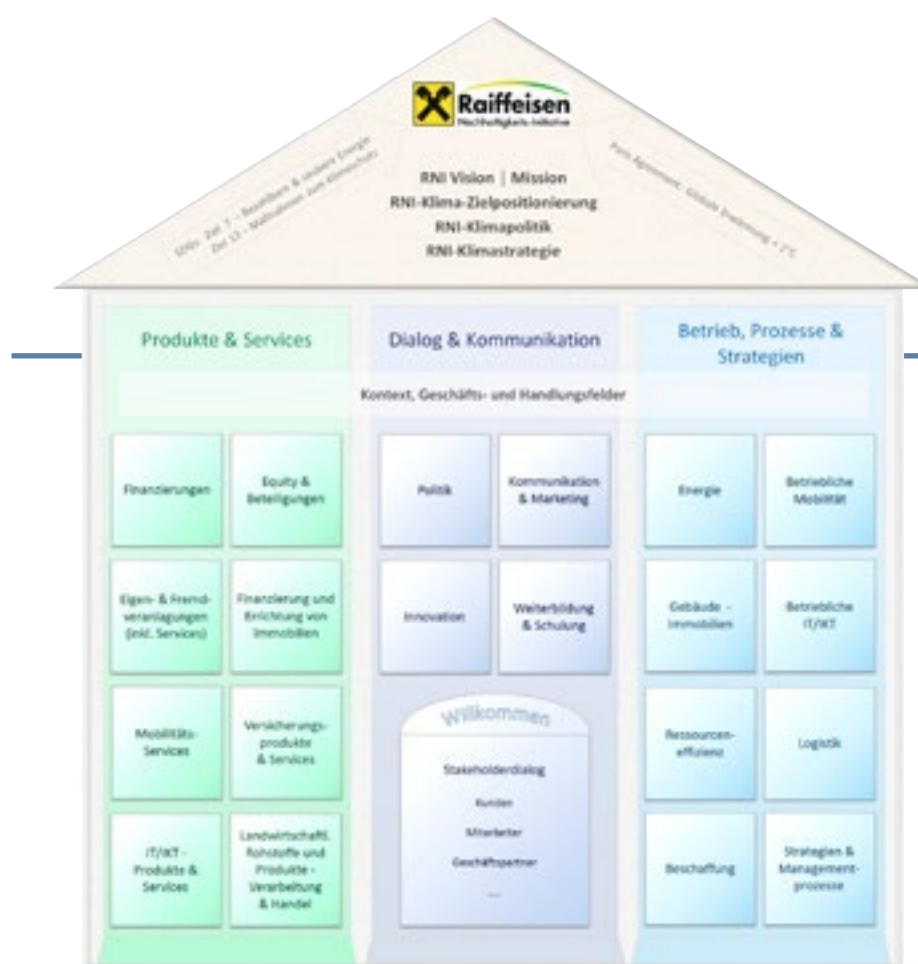
Der Klimawandel und seine Bekämpfung hat eine Reihe von Konsequenzen für alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure. Die sich daraus ergebenden Risiken sind breit gestreut, etwa in Form von regulatorischen Risiken (die dadurch entstehen, dass mit der Umsetzung des Pariser Übereinkommens der Verbrauch fossiler Energie drastisch reduziert wird, und damit etwa zu Wertverlusten bei fossilen Veranlagungen führen wird), in Form von Haftungsrisiken (in den USA laufen bereits Klagen gegen große Öl- und Gaskonzerne, da sie die Klimaänderung mitverursachen), Reputationsrisiken (Kunden und Bürger sehen umweltbelastendes Handeln zunehmend kritisch) und in Form von phy-

sischen Risiken, die etwa durch die Zunahme von extremen Wetterereignissen entstehen.

### Klimafreundliches Handeln

Viele Unternehmen haben klimawandelbedingte Risiken allerdings bisher kaum auf ihrem Radar, da sie bisher nur bedingt relevant für das Kerngeschäft waren. Bereits in naher Zukunft wird sich das aber mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit grundlegend ändern: Nur wer klimafreundlich agiert, wird langfristig erfolgreich sein.

Dies gilt in zunehmendem Ausmaß auch für den Finanzsektor, der zu einem wesentlichen Partner bei der Umsetzung des Pariser Übereinkommens werden kann. Voraussetzung dafür ist eine professionelle und strategische Auseinandersetzung mit dem Thema, auch auf Ebene des oberen Managements. Ein „Aussitzen“ oder ein „Weiter wie bisher“ sind keine erfolgversprechenden Strategien in einem sich rasch wandelnden Umfeld. Wie auch schon bei anderen großen Umbrüchen in der Vergangenheit gilt es nun, die sich bietenden Chancen zu identifizieren und zu nutzen und klimabedingte Risiken zu minimieren.



Das „Klimastrategie-Haus“ der Mitglieder der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative

Positiv hervorzuheben ist hier das Engagement der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative und ihrer Mitgliedsorganisationen, die sich seit Monaten in einem intensiven Prozess zur Etablierung einer Klimapolitik und -strategie befinden. Wir hoffen, dass dies Vorbildwirkung auf die gesamte Finanzbranche hat. Die Raiffeisen Klimapolitik bietet einen Handlungsrahmen für den proaktiven Umgang mit den Herausforderungen und Chancen des Klimawandels. Und sie bildet die Basis für die Klimastrategie, welche drei Kernbereiche mit insgesamt 21 Geschäfts- und Handlungsfeldern umfasst. Ganz bewusst wurde die Klimastrategie wie ein Haus aufgebaut, das – ebenso wie das Giebelkreuz – für Schutz und Sicherheit steht. Das gemeinsame Dach gibt Orientierung und Sicherheit, die Fenster stehen für Transparenz, das Tor steht für Offenheit. Das Haus wird von drei Säulen getragen, welche die drei Kernbereiche symbolisieren.

Der Klimawandel verursacht zahlreiche Risiken. Die Entwicklung hin zu einer klimafreundlichen Wirtschaft und Gesellschaft bietet aber auch neue Geschäftschancen, die es zu erkennen gilt.

# NEUE RNI-KLIMAPOLITIK UND KLIMASTRATEGIE

**D**er Klimawandel bewirkt – wie auch durch den kürzlich veröffentlichten „Global Risks Report 2017“ untermauert – zahlreiche direkte und indirekte Risiken. In der Finanzbranche können Klimarisiken beispielsweise über Projektfinanzierungen und Kredite schlagend werden, gegenüber welchen die Kunden exponiert sind. Auch Transformationsrisiken, die sich aufgrund veränderter regulatorischer Anforderungen und eines sich ändernden Marktumfeldes auf dem Weg zu einer „Low Carbon Society“ ergeben, können erhebliche Auswirkungen auf die Wertschöpfung haben.

## Wir gestalten eine klimafreundliche Zukunft

Die Entwicklung hin zu einer klimafreundlichen Wirtschaft und Gesellschaft bietet aber auch neue Geschäftschancen, die es zu erkennen gilt. All diese Aspekte führten dazu, gemeinsam mit dem Umweltbundesamt eine eigene Klimapolitik und -strategie als Orientierungs- und Handlungsrahmen für die Mitgliedsorganisationen zu erarbeiten. Die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen liegt in der Verantwortung der einzelnen Mitgliedsunternehmen.



Die Vertreter der Mitgliedsorganisationen bei der Erarbeitung der neuen Klimapolitik

Neben dem bei der Klimakonferenz in Paris festgelegten 2-Grad-Ziel flossen auch die Anforderungen aus dem neuen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz sowie die globalen Sustainable Development Goals in die Entwicklung mit ein. Letztlich wurden mittel- und langfristige Klimaziele mit umfangreichen Maßnahmenvorschlägen erarbeitet, die einen Weg zur Dekarbonisierung bis 2050 – mit Zwischenzielen bis 2030 – vorgeben.

Zusätzlich zu den mehrtägigen Workshops zur Erarbeitung erfolgte im Frühjahr eine umfassende Befragung der internen und externen Stakeholder, um auch deren Erwartungen bestmöglich miteinzubeziehen.

## Wichtigste Ergebnisse der Stakeholderbefragung

Folgende Erwartungen in Bezug auf den Klimaschutz und Klimawandel kristallisierten sich für die Mitgliedsorganisationen der RKI in der Online-Befragung, an der 850 Stakeholder teilgenommen hatten, als besonders wichtig heraus: nachhaltige Unternehmensführung, unverzügliches Handeln und Energieeffizienz. Insbesondere für die Finanzbranche wurden die Risiken des Klimawandels von den Befragten als sehr relevant eingestuft. Ein vorausschauendes Managen von Chancen und Risiken aufgrund des Klimawandels wurde ebenfalls als notwendig eingestuft. Es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass auch der Ausbau des Angebots an klimafreundlichen Produkten erwartet wird. Zur Visualisierung der Klimafreundlichkeit von Produkten, ist es erforderlich, deren ökologischen Fußabdruck zu kennen – nur so kann auch eine Reduktion gemessen und transparent gemacht werden. Ein erster diesbezüglicher Meilenstein wurde mit der im Jahr 2015 veröffentlichten Ökobilanzierung der Raiffeisen Bankengruppe erzielt. Dabei konnte der Carbon Footprint für Finanzierungen in den Bereichen erneuerbare Energie und Energieeffizienz berechnet werden. Erkenntnisse, auf welchen im Rahmen der neuen Klimapolitik aufgebaut werden konnte.

## Angepeilte Klimaziele

Im Rahmen des Klimastrategieprozesses wurden drei Kernbereiche mit insgesamt 21 Handlungsfeldern festgelegt, welche die Säulen des „Klimastrategie-Hauses“ bilden. Die drei Kernbereiche umfassen Produkte & Services, Betrieb, Prozesse & Strategien sowie Dialog & Kommunikation. Pro Handlungsfeld wurden Maßnahmen zur Erreichung der Ziele definiert, aber auch Chancen und Risiken ausgearbeitet.

Für 2030 und 2050 wurden sowohl quantitative als auch qualitative Ziele für diese drei Kernbereiche festgelegt. Metaziel bis 2050 ist die „Dekarbonisierung“, welche durch adäquate Unterziele erreicht werden soll. Dies natürlich unter Bedachtnahme auf die ökonomische Machbarkeit, soziale Vertretbarkeit und sonstige Rahmenbedingungen. Die Ziele entsprechen dem Übereinkommen von Paris, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen – was letztlich bedeutet, dass bis zur Mitte des Jahrhunderts der Energiebedarf im Wesentlichen durch erneuerbare Energien gedeckt, die Energieeffizienz deutlich erhöht und der Energieverbrauch gesenkt werden muss.

Die Klimaziele sind aber nicht nur konsistent mit dem Zielsystem des Pariser Übereinkommens, der EU und Österreichs, sondern sollen auch zur Erreichung der globalen Sustainable Development Goals beitragen, insbesondere zu Ziel 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ und Ziel 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Konkret wurden folgende Maßnahmen definiert:

- Im Kernbereich „Produkte & Services“ wollen die Mitgliedsunternehmen den Anteil klimafreundlicher Produkte und Services am jeweiligen Portfolio bis 2030 auf 25 Prozent erhöhen sowie die Treibhausgas-Emissionen in den Kundenveranlagungen bis 2030 um mindestens 25 Prozent (Vergleichsjahr 2015) reduzieren.
- Im Kernbereich „Betrieb, Prozesse & Strategien“ setzen sich die Mitgliedsunternehmen Ziele zu Energieeffizienz, Treibhausgasemissionen, Mobilität und erneuerbaren Energien. Konkret bedeutet dies eine Steigerung der Energieeffizienz bis 2030 (exkl. Emissionshandel) um mindestens 30 Prozent und eine Reduktion der Treibhausgas-Emissionen bis 2030 (exkl. Emissionshandel) um mindestens 25 Prozent. Ein wesentliches Unterziel ist hier die Mobilität (PKW und leichte Nutzfahrzeuge). In diesem Bereich sollen die Emissionen um mindestens 50 Prozent reduziert werden. Weiters wird eine Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Strom- und (Raum-)Wärme-Verbrauch bis 2030 auf mindestens 75 Prozent (exkl. Emissionshandel) angestrebt.
- Der Kernbereich „Dialog & Kommunikation“ ist ein wichtiges Ziel, eine Vorreiterrolle – im Vergleich zu den jeweiligen Mitbewerbern in der DACH-Region – in der Klimakommunikation und im Klimadialog mit den Stakeholdern einzunehmen.

## Evaluierung der Klimaziele

Veränderungen und Trends sollen von den Mitgliedsunternehmen laufend beobachtet und angemessen berücksichtigt werden. Basierend auf den Erkenntnissen des Monitorings und auf den erfassten Kennzahlen wird der Umsetzungserfolg der Klimastrategie in Zukunft in regelmäßigen Abständen evaluiert.

KLIMAZIELE 2030			
<b>Betrieb, Prozesse &amp; Strategien</b>			
Steigerung unserer Energieeffizienz bis 2030 (gegenüber 2005, exkl. Emissionshandel) um mindestens	Reduktion unserer THG-Emissionen bis 2030 (gegenüber 2015, exkl. Emissionshandel) um mindestens	Reduktion unserer THG-Emissionen im Bereich Mobilität (PKW und leichte Nutzfahrzeuge) bis 2030 (gegenüber 2015) um mindestens	Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien an unserem Strom- und (Raum-)Wärme-Verbrauch bis 2030 auf mindestens (exkl. Emissionshandel)
30 %	25 %	50 %	75 %
<b>Produkte &amp; Services</b>		<b>Dialog &amp; Kommunikation</b>	
Der Anteil klimafreundlicher Produkte & Services am jeweiligen Portfolio beträgt 2030 mindestens	Reduktion der THG-Emissionen in Kundenveranlagungen bis 2030 (gegenüber 2015) um mindestens	Die Mitgliedsorganisationen sind in Bezug auf die Klimaperformance im Vergleich zu ihren Mitbewerbern in der DACH-Region	Die Mitgliedsorganisationen sind Themenführer in der Klimakommunikation durch einen etablierten Stakeholder-Klimadialog
25 %	25 %	Vorreiter	

# 10 Jahre RKI



Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative hat in den vergangenen zehn Jahren nicht nur die Aktivitäten ihrer Mitglieder gebündelt, sondern auch eine ganze Reihe zusätzlicher, konkreter Projekte umgesetzt. Sie hat damit unser gemeinsames Verständnis für Nachhaltigkeit und Umweltschutz vertieft. Ich gratuliere im Namen von Raiffeisen NÖ-Wien sehr herzlich und wünsche weiterhin viel Erfolg und Umsetzungsstärke!“

KLAUS BUCHLEITNER,  
Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien



Nachhaltigkeit ist seit jeher in den Raiffeisen-Genen verankert. Um nachweislich positive Effekte zu erzielen, braucht es vor allem konkrete Handlungen und Engagement, das über den Einzelnen hinausgeht. Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative tut genau dies seit ihrem Bestehen und bündelt die Aktivitäten vieler Raiffeisen-Organisationen – ganz nach dem Motto: Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das schaffen viele!“

MARTIN SCHALLER,  
Generaldirektor der Raiffeisen-Landesbank Steiermark



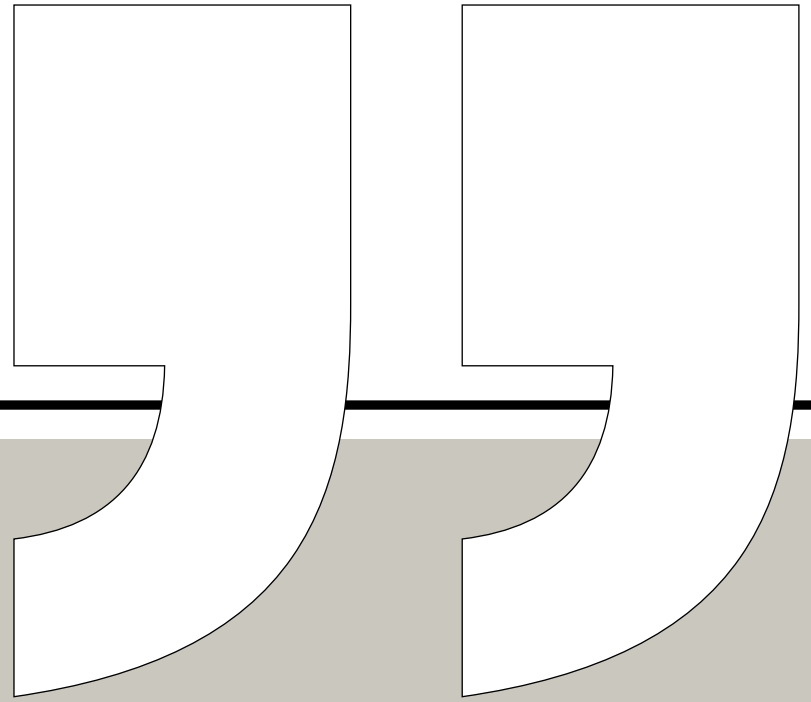
Eine Klimaschutz-Initiative bei Raiffeisen liegt auf der Hand: Ist doch der nachhaltige Umgang mit dem Lebens- und Wirtschaftsraum Teil unseres Charakters. Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative konnte in ihren ersten zehn Jahren wichtige Impulse setzen, die Bewusstsein geschaffen und zu konkreten Maßnahmen geführt haben. Gratulation aus Vorarlberg!“

WILFRIED HOPFNER,  
Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg



Klimaschutz ist ein Thema, das aktueller ist denn je. Darüber reden ist eine Sache, aktiv etwas zu tun, sehr oft eine zweite. Es erfüllt mich mit Stolz, dass Raiffeisen sich bereits vor 10 Jahren für Zweiteres entschieden hat.“

RUDOLF KÖNIGHOFER,  
Generaldirektor Raiffeisenlandesbank Burgenland



Seit 10 Jahren engagiert sich Raiffeisen Österreich in gemeinsamen Arbeitskreisen, Projekten und im Austausch von Erfahrungen intensiv für den Klimaschutz. Zum Jubiläum wollen wir unter dem neuen Namen Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative das Bewusstsein weiter stärken und das Engagement auch inhaltlich weiterentwickeln.“

MICHAELA KEPLINGER-MITTERLEHNER,  
Generaldirektor-Stellvertreterin der Raiffeisenlandesbank OÖ



Die jährlichen Berichte der RKI haben nicht nur stark zur Bewusstseinsbildung beigetragen, sondern auch aufgezeigt, wie wichtig Raiffeisen in allen Regionen des Landes ist. Unsere Idee und unsere Art, nachhaltig zu wirtschaften, sind heute aktueller denn je. Auch als RLB Tirol AG werden wir unseren Beitrag dazu leisten.“

JOHANNES ORTNER,  
Vorstandsvorsitzender der RLB Tirol AG



Aktiver Klimaschutz und ökologische Verantwortung gehören bei Raiffeisen Salzburg zur Firmenphilosophie. Mit der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative wollen wir unseren Kunden Wege zu mehr Energie-Effizienz eröffnen und eine breite Öffentlichkeit für den Klimaschutz sensibilisieren.“

GÜNTHER REIBERSDORFER,  
Generaldirektor Raiffeisenverband Salzburg



Die RKI ist für uns ein verlässlicher Ideenlieferant, damit wir den CO<sub>2</sub>-Ausstoß unseres Fuhrparks reduzieren können. Jetzt gerade haben wir etwa E-Bikes und E-Scooter für Fahrten in Wien und Ladestationen im Fahrradraum für Mitarbeiter angeschafft oder die „Wien zu Fuß“-App umgesetzt.“

HARTWIG LÖGER, CEO UNIQA Österreich

# „SCHLÜSSIGER KONNEX ZUR MARKE“

Verantwortungsvolles Investieren gehört für die **Raiffeisen KAG** zum gelebten Wertesystem. Auch abseits der Fondspalette haben Geschäftsführer Dieter Aigner und Nachhaltigkeitsexperte Wolfgang Pinner hohe Ansprüche.

INTERVIEW: ELISABETH HELL

**W**arum setzt die Raiffeisen KAG stark auf das Thema Nachhaltigkeit?

**Dieter Aigner:** Wir haben im Jahr 2002 mit dem Raiffeisen-Ethik-Aktien-Fonds begonnen. Damals war Nachhaltigkeit noch ein Orchideenthema, aber wir haben bald bemerkt, dass verantwortungsbewusste Kapitalveranlagungen zunehmend nachgefragt werden. Seit der Finanzmarktkrise sind Kunden nochmals kritischer und wollen vermehrt in Unternehmen investieren, die mit den Anlegern sorgsam umgehen. Dieses verantwortungsvolle Veranlagungen passt genau zu unserem Wertesystem und zur Marke Raiffeisen.

Wie hat sich die Nachfrage seit 2002 entwickelt?

**Aigner:** Wir haben mit einem Fonds mit einem zweistelligen Millionenbetrag begonnen – damals waren es noch Schillinge –, mittlerweile managen wir eine ganze Reihe an nachhaltigen Produkten und sind bei knapp 2,6 Milliarden Euro an nachhaltigem Volumen. In den vergangenen Jahren haben wir in diesem Bereich prozentual gesehen die stärksten Zuflüsse verzeichnet.

Wird das Wachstum weitergehen?

**Wolfgang Pinner:** Seit der Finanzkrise hat sich das nachhaltig veranlagte Vermögen in ganz Österreich mehr als verzehnfacht, aber wir sehen noch immer Möglichkeiten und Chancen für weiteres Wachstum. Ein Viertel des Vermögens kommt von Privatkunden, doch in diesem Segment gibt es weiterhin viel Potenzial und man kann noch stärker auf das Thema hinweisen. Das machen wir bei Raiffeisen schon seit vielen Jahren und sehen auch die extrem positiven Auswirkungen. Das Thema wird mittlerweile sehr gut angenommen.

**Aigner:** Die Berater in den Raiffeisenbanken setzen stark auf das Thema Nachhaltigkeit, auch weil das Regionalitätsprinzip – also etwa der CO<sub>2</sub>-Footprint – im Veranlagungskonzept ein schlüssiger Konnex zur Marke ist.

Seit dem ersten Fonds wurde die Produktpalette ständig erweitert.

**Pinner:** Bei der Produktentwicklung herrscht kein Stillstand. Das Angebot im Privatkundensegment umfasst derzeit acht Fonds, wird jedoch ständig weiterentwickelt. Generell ist Nachhaltigkeit per se nichts Statisches, sondern unterliegt Veränderungsprozessen, wie man zuletzt beispielsweise bei der Automobilindustrie gesehen hat – Stichwort „Dieselskandal“ oder „Elektromobilität“. Da müssen auch wir laufend Antworten bieten. Vor mittlerweile zwei Jahren haben wir etwa den Raiffeisen-GreenBonds-Fonds aufgelegt, der in Anleihen investiert, die sich speziell mit ökologischen Projekten auseinandersetzen. Es gibt derzeit zwei große Trends, die uns in die Karten spielen: das Pariser Klimaabkommen und die 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO.

Die USA haben das Pariser Klimaabkommen aufgekündigt. Welche Auswirkungen hat Trumps Politik?

**Aigner:** Kurz nach der Wahl haben wir eine Trump-Delle bei einzelnen Nachhaltigkeitsunternehmen registriert. Am Ende des Tages hat Trumps Politik aber positive Effekte gebracht, weil als Reaktion darauf die großen Nationen in Europa und selbst China dem Thema viel mehr Augenmerk geschenkt haben, um Druck auf Trump auszuüben. Wir sind froh, dass sich die mächtigsten Politiker weltweit stärker auf das Thema fokussieren und wir dadurch Rückenwind bekommen.

Also Politiker und Anleger achten stärker auf Nachhaltigkeit. Stehen Ihnen auch mehr Unternehmen zur Verfügung, die Sie in Ihre Fonds hineinnehmen können?

**Pinner:** Durch internationale Verpflichtungen etwa im Bereich Rechnungslegung steigt auch die Anzahl der Unternehmen, die sich mit dem Thema detaillierter beschäftigen. Wir wählen aus dem verbesserten Durchschnitt die Besten je Branche aus, wobei die Auswahl natürlich tendenziell größer wird.

**Aigner:** Auch den Scope können wir mittlerweile etwas ausweiten und spannen den Bogen weiter bis in die entwickelten osteuropäischen Länder und teilweise auch in die Emerging Markets, wo der Nachhaltigkeit ebenfalls immer mehr Bedeutung zukommt.

„Nachhaltigkeit per se ist nichts Statisches, sondern unterliegt Veränderungsprozessen, wie man zuletzt beispielsweise bei der Automobilindustrie gesehen hat. Da müssen auch wir laufend Antworten bieten.“

WOLFGANG PINNER,  
Leiter Nachhaltige Investments,  
Raiffeisen KAG



RAIFFEISEN KAG, WOLFGANG PECKA

„Als mittelfristiges Ziel wollen wir die Marktführerschaft im deutschsprachigen Raum hinsichtlich innovativer Konzepte übernehmen.“

DIETER AIGNER,  
Geschäftsführer der  
Raiffeisen KAG

Themenfonds werden derzeit stark nachgefragt. Spiegelt sich der Trend auch bei Nachhaltigkeitsprodukten wider?

**Aigner:** Die gesamte Branche entwickelt sich weg vom Fokus auf Regionen und hin zu speziellen Themen. Darunter können sich Anleger einfach mehr vorstellen. Nachhaltigkeit ist ein Megatrend – damit können grundsätzlich viele etwas anfangen. Wir versuchen aber auch bei diesem Thema Cluster zu bilden, zum Beispiel ökologische Themencluster. In diese Richtung geht auch die Produktsprache. Das Grundprinzip eines Investmentfonds, die Diversifizierung, also Risikostreuung, bleibt aber intakt. Wir werden also nicht auf reine Wind- oder Solarfonds setzen, da es hier zu spezifische Abhängigkeiten – beispielsweise von Förderungen – gibt. Das Thema erneuerbare Energien könnten wir uns allerdings gut für einen Fonds vorstellen.

Nachhaltige Investments bieten im deutschsprachigen Raum vielfältige Potenziale. Welche Ziele wollen Sie erreichen?

**Aigner:** Als mittelfristiges Ziel wollen wir die Marktführerschaft im deutschsprachigen Raum hinsichtlich innovativer Konzepte übernehmen. Raiffeisen und Nachhaltigkeit ist ein USP, der nicht nur in Österreich, sondern auch über die Grenzen hinaus, insbesondere auch im deutschsprachigen Raum, ein Wettbewerbsvorteil ist. Dementsprechend gibt es auch hohe Ansprüche. Wir sind auf einem sehr guten Weg und wir merken in Deutschland, Italien und der Schweiz, dass uns Kunden und Banken die hohe Kompetenz zutrauen. Doch es geht bei uns nicht nur um Produkte, sondern wir versuchen auch im Unternehmen selbst, diese Werte zu leben. So gesehen ist es durchaus realistisch, eine Marktposition, die ganz vorne ist, anzustreben.

**Pinner:** Schon bei unserem Standardprozess berücksichtigen wir innovative Ideen. Alle Zertifizierungen, die wir für unsere Fonds bekommen haben, attestieren uns, dass unser Prozess innovativ ist und allen Erwartungen entspricht. Auch bei unseren Fondsideen, wie beispielsweise beim Raiffeisen-GreenBonds oder beim Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Momentum, der in Unternehmen investiert, die sich in puncto Nachhaltigkeit besonders verbessern, zeigen wir, dass man sich im Nachhaltigkeitsthema noch einmal innovativer als andere bewegen kann.

Wie wird Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen gelebt?

**Aigner:** Wir haben vor zwei Jahren die Plattform Nachhaltigkeit etabliert – eine kreative Gruppe aus Mitarbeitern unterschiedlicher Abteilungen, die überlegt, was wir neben der Produktebene als Unternehmen beitragen können. Wie können wir die Effizienz steigern und beispielsweise den CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren? – Dabei geht es unter anderem um den Fuhrpark und die Förderung von Jahreskarten für öffentliche Verkehrsmittel. Und wie dokumentieren und kommunizieren wir das, damit Kunden und Mitarbeiter sehen, dass wir nicht nur reden, sondern auch etwas tun. Wir sind hier einer von mehreren Multiplikatoren innerhalb der gesamten Raiffeisen Bankengruppe und wir stehen in ständigem Dialog mit unseren Eigentümern und den Raiffeisenbanken vor Ort.

Die Raiffeisen KAG war ein Gründungsmitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative. Wie wichtig ist diese Initiative für die Raiffeisengruppe?

**Aigner:** Die Initiative ist von sehr großer Bedeutung für die RBI und die gesamte Raiffeisengruppe. Mit der Besetzung des Themas vor bereits zehn Jahren hat die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative maßgeblich dazu beigetragen, dass Raiffeisen heute diese sehr hohen Nachhaltigkeitsstandards setzen kann. Für uns als KAG sind darüber hinaus auch der gehaltvolle Meinungsaustausch und das aktive Einbringen in aktuelle Diskussionen sehr wertvoll.

# 10 Jahre RKI



VALIDA/DAVID SAILER

„Nachhaltigkeit ist in unserem Kerngeschäft integriert. Wir wurden bereits fünf Mal in Folge mit ÖGUT-Gold, also



dem bestmöglichen Nachhaltigkeitszertifikat, ausgezeichnet.“

## „DIE KUNDEN MIT NACHHALTIGKEIT BEGEISTERN!“

Warum die **Valida Vorsorgekasse** als kundenzentriertes Unternehmen stark auf das Thema Nachhaltigkeit setzt, erklärt Valida-CEO Martin Sardelic.

*Welche Berührungspunkte gibt es zwischen Nachhaltigkeit und betrieblicher Vorsorge?*

**Martin Sardelic:** Wir haben Nachhaltigkeit in unser Kerngeschäft – nämlich die Vermögensverwaltung – integriert. Bei uns können sich die Kunden in der Abfertigung Neu sicher sein, dass ihre Guthaben ethisch orientiert veranlagt sind. Um dies zu garantieren, lassen wir unser Portfolio regelmäßig vom unabhängigen Spezialisten „rfu“ überprüfen und wurden für unsere Vorsorgekasse bereits fünf Mal in Folge mit ÖGUT-Gold, also dem bestmöglichen Nachhaltigkeitszertifikat, ausgezeichnet. Zu unseren Ausschlusskriterien in der Veranlagung zählen unter anderem „Nuklearenergie“ und „Passive Klimapolitik“. Weiters tragen wir durch unser wirtschaftliches Handeln zur Erreichung der von den UN beschlossenen Sustainable Development Goals (SDG) „Nachhaltige Energie“, „Gerechtigkeit“ und „Bekämpfung des Klimawandels“ bei.

*Welche Aktivitäten der Valida Vorsorgekasse beziehen sich auf den Klimaschutz?*

**Sardelic:** Seit Jahresende 2016 erheben wir den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Assets in der für Kunden offenen Veranlagungsgemeinschaft unserer Vorsorgekasse. Das erste Prüfungsergebnis beweist unser hohes Niveau: Der relative CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Aktienteils liegt zum Bilanzstichtag rund 30 % unter jenem des MSCI World.

*Wie wichtig ist Ihr Nachhaltigkeits-Engagement für die Valida-Kunden?*

**Sardelic:** Bei zahlreichen Kunden-Gesprächen und -Befragungen werden wir immer wieder in der Annahme bestätigt, dass die Themen „Performance“, „verständliche Kommunikation“ und „Nachhaltigkeit“ einen sehr hohen Stellenwert einnehmen. Unsere Vertragskunden sind Unternehmer aller Branchen und Größen; vom Ein-Personen-Unternehmen bis zu Großkonzernen, bei denen Betriebsräte häufig darauf urgieren, dass Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl von externen Dienstleistern entscheidend sind. Auch für jene Kunden, die durch einen Vertrag ihres Arbeitgebers bei uns begünstigt sind, ist es wichtig zu wissen, dass wir deren Gelder sorgfältig, ethisch und ertragreich veranlagen. Als kundenzentriertes Unternehmen arbeiten wir hart daran, dass es uns gelingt, unsere Kunden zu begeistern.

*Kritiker behaupten oft, Nachhaltigkeit stört die Performance in der Veranlagung.*

*Wie sind Ihre Erfahrungen?*

**Sardelic:** Ganz im Gegenteil: Wie sehr unsere nachhaltige Kapitalanlage mit einer starken Performance korreliert, beweisen folgende Werte: Im Jahr 2016 übertreffen wir mit einer Jahresperformance von 2,41 % klar den Branchenschnitt von 2,24 %. Besonders schmackhaft aus Sicht unserer Kunden: Wir veranlagen KeSt-frei und bieten 100%ige Kapitalgarantie. Im Falle einer steuerpflichtigen Veranlagung entspricht das einer Performance von 3,21 %. Heuer sind wir zur Jahresmitte laut Mercer-Studie die Vorsorgekasse mit der besten Performance.

# D

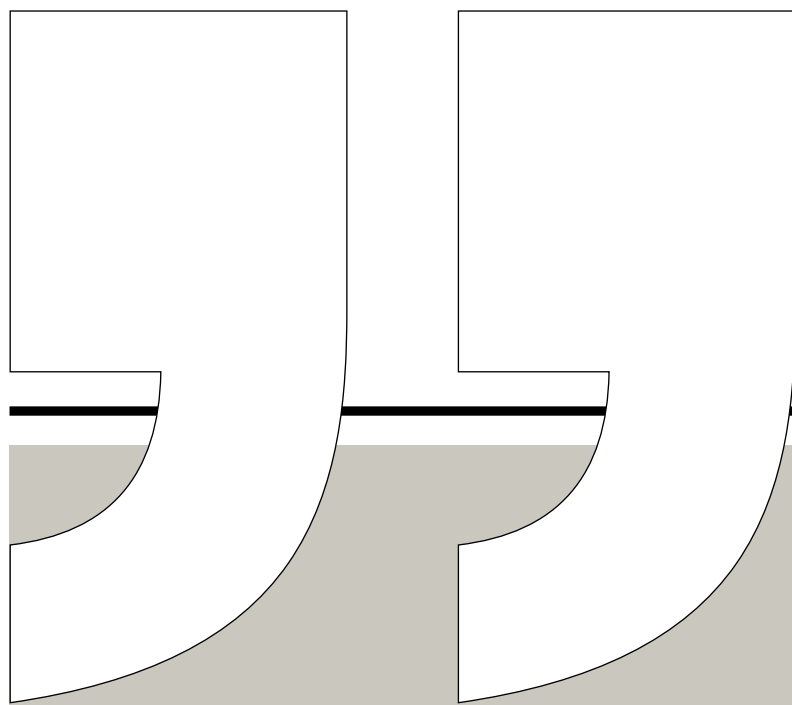
ie **Raiffeisen Bausparkasse** ist seit mehr als einem halben Jahrhundert ein verlässlicher Partner, wenn es um Sparen und Wohnraumfinanzierung geht. Mit unseren aktuell 1,6 Millionen Kunden nehmen wir unsere Verantwortung in Sachen Nachhaltigkeit sehr ernst, denn – was vielen vielleicht gar nicht so bewusst ist – der Gebäudesektor ist für etwa ein Drittel der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich und besitzt daher enorme Hebelwirkung im Bereich Klimaschutz. Laut österreichischem Klima- und Energiefonds ist der Energieverbrauch von Gebäuden hierzulande für rund 40 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs verantwortlich; Raumwärme und Warmwasser inklusive Klimatisierung machen rund 27 Prozent des Energieverbrauchs aus. Wir informieren daher unsere Kunden regelmäßig über Möglichkeiten und Trends im Hinblick auf energieeffizientes Bauen, wickeln seit Jahren die Sanierungsscheck-Aktion der Bundesregierung ab und bieten mit unserem Energiesparrechner bereits bei der Planungsphase von Wohnbau- und Sanierungsvorhaben optimale Unterstützung. Damit gelingt es uns als Raiffeisen Bausparkasse immer wieder Bewusstsein für den Zusammenhang von Wohnbau und Umweltschutz zu schaffen. Um die Bedeutung von Klimaschutz im Besonderen hervorzuheben, setzen wir mit Hilfe unserer Kunden zuletzt eine einzigartige Aktion um: Im ersten Quartal 2017 wurden pro neu aufgenommenen Bausparfinanzierung jeweils 30 Bäume in einem Klimaschutzprojekt im afrikanischen Simbabwe für drei Jahre geschützt. In diesem Zeitraum können die Bäume eine ganze Tonne CO<sub>2</sub> aufnehmen. Insgesamt wurden 30.000 Bäume gerettet. Damit ist es uns von Österreich aus gelungen, einen wesentlichen Beitrag für den internationalen Klimaschutz zu leisten, zumal die geplanten Maßnahmen eine signifikante Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung vor Ort bedeuten, Arbeitsplätze sichern sowie den Schutz von Flora und Fauna in der Region fördern. Für mich persönlich ist es eine Selbstverständlichkeit, eine lebenswerte Umwelt für nachfolgende Generationen zu erhalten. Genau deshalb ist es mir ein großes Anliegen, auch künftig nachhaltiges Engagement zu zeigen und weiterhin sinnvolle Maßnahmen und Projekte zu unterstützen.

Ihr MANFRED URL  
Generaldirektor der  
Raiffeisen Bausparkasse

„Mit unseren aktuell 1,6 Millionen Kunden nehmen wir unsere Verantwortung in Sachen Nachhaltigkeit sehr ernst. Für mich persönlich ist es eine Selbstverständlichkeit, eine lebenswerte Umwelt für nachfolgende Generationen zu erhalten.“



SABINE KLIMT



Der Klimawandel ist real und er betrifft uns alle. Um diese Entwicklung einzudämmen, sind natürlich besonders große Unternehmen gefragt. Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative stellt sich dieser Verantwortung seit zehn Jahren und hat mit diversen Maßnahmen gezeigt, wie groß der Hebel sein kann, wenn in einem Unternehmen alle an einem Strang ziehen. Ein Beispiel, das nicht nur reale Wirkung zeigt, sondern vor allem zum Nachmachen einlädt.“

STEPHAN STRYZOWSKI, *Chefredakteur Die Wirtschaft*



Mit der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative verbindet uns seit fast 10 Jahren Österreichs größter Schul-Wettbewerb „Jugend Innovativ“. Der jährlich vergebene Sonderpreis „Raiffeisen Sustainability Award“ zeichnet vor allem kreative Projekte aus den Bereichen Nachhaltigkeit & Klimaschutz aus. Gemeinsam gelingt es uns so, ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen und der österreichischen Jugend einen gesamtheitlichen Nachhaltigkeitsgedanken näherzubringen.“

BERNHARD SAGMEISTER, *Geschäftsführer Austria Wirtschaftsservice*



Die RKI hat es in den vergangenen 10 Jahren eindrucksvoll geschafft, eine Klimaschutzplattform zu etablieren, die für ihre Mitglieder wertvolle Unterstützung und Synergien bietet, um Klimaschutz aktiv zu betreiben und gleichzeitig die Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit stärkt.“

PETER ERTL, *KPMG-Partner*



Klimaschutz rechnet sich und braucht einen langen Atem!

Besonders bei der Finanzierung von Projekten kommt es darauf an, starke Partner zu haben – die Hebelwirkung von Banken ist dabei ein wichtiger Faktor für erfolgreiche Klimaschutzprojekte. Gratulation für 10 Jahre Pionierarbeit und Engagement der Klimaschutz-Initiative von Raiffeisen und weiterhin viel Erfolg!“

Gratulation für 10 Jahre Pionierarbeit und Engagement der Klimaschutz-Initiative von Raiffeisen und weiterhin viel Erfolg!“

THERESIA VOGEL,  
*Geschäftsführerin Klima- und Energiefonds*



Nachhaltigkeit entscheidet heute nicht nur über die öffentliche Wahrnehmung eines Unternehmens, sondern auch über den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Die Kompetenz und Wahrnehmung einer Bank zum Thema Nachhaltigkeit wird auch deren Kundenbeziehungen in Zukunft maßgeblich beeinflussen. Daher begrüßen wir den Ausbau der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative zur Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative und gratulieren zum 10-jährigen Bestehen. Denn nur durch ganzheitliche Maßnahmen und den Fokus auf das „Big Picture“ kann Nachhaltigkeit in der Organisation umgesetzt, gesteuert und von allen Stakeholdern gelebt werden.“

MARKUS BÜRGER,  
*Vorsitzender des Vorstandes Österreichisches Zentrum für Nachhaltigkeit*



Unternehmen werden immer mehr zum Ort, zum Akteur, zum Bürger und Partner gesellschaftlicher Entwicklungen.

Staaten und Verwaltungen allein, BürgerInnen und KonsumentInnen allein, werden die anstehenden Herausforderungen im Klimaschutz nicht lösen können. Wir brauchen die Wirtschaft, die sich als gleichberechtigte Partnerin im Gestalten der Welt emanzipiert. Wahre Verantwortung und tiefe Nachhaltigkeit sind Aufgabe und Gebot der Stunde. Raiffeisen zeigt mit ihrer Initiative zum Klimaschutz, wie es gehen kann. Mehr davon wünsche ich mir!“

ALFRED W. STRIGL,  
*Gründungsgesellschafter plenum,  
Gesellschaft für ganzheitlich nachhaltige Entwicklung GmbH*

# 10 Jahre RKI

## DIE RWA SETZT KONSEQUENT AUF ENERGIESPAREN UND SONNENSTROM

**E**ine der großen Stärken des RWA-Standorts in Korneuburg erschließt sich nur aus der Vogelperspektive: Das Kompetenzzentrum für Landtechnik, Saatgut und landwirtschaftliche Betriebsmittel wurde bereits vor fünf Jahren mit einer der größten Photovoltaik-Dachanlagen Österreichs mit fast 2000 m<sup>2</sup> ausgerüstet. Seither produzieren 1.230 Einzelmodule etwa 300.000 kWh Sonnenstrom pro Jahr. Das entspricht dem durchschnittlichen Verbrauch von knapp 100 Zweipersonen-Haushalten.

Das kaum sichtbare Öko-Kraftwerk trug 2014 ganz wesentlich zur Auszeichnung des Standorts Korneuburg mit dem niederösterreichischen Energieeffizienzpreis „Helios“ bei. Es ist aber nur ein Beispiel für die Anstrengungen der Raiffeisen Ware Austria AG in Sachen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility. „Die RWA hat als Gründungsmitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative von Anfang an in den Arbeitsgruppen mitgewirkt und deren Ergebnisse im Konzern auch fruchtbar umgesetzt. Diese Initiative ist ein großer Gewinn“, betont Vorstandsdirektor Stefan Mayerhofer. Auch die neue Konzern-



„Wir haben als Gründungsmitglied von Anfang an mitgewirkt und die Ergebnisse im Konzern auch fruchtbar umgesetzt. Diese Initiative ist ein großer Gewinn.“

STEFAN MAYERHOFER,  
Vorstandsdirektor RWA

zentrale, die bald in Korneuburg entstehen soll, wird energie-neutral betrieben werden.

Mittlerweile gibt es bereits an vier RWA-Standorten Photovoltaikanlagen, die bis August 2017 zusammen mehr als zwei Millionen kWh sauberen Strom erzeugt haben. Als noch effizienter erwies sich der Energiesparkurs der vergangenen Jahre. „In Summe haben wir von 2008 bis 2016 etwa 7,8 Millionen kWh Strom und mehr als 2,2 Millionen kg CO<sub>2</sub> einsparen können“, rechnet Stephan Hübl, der zuständige Teamleiter Facility Management, vor.

Hinter dieser eindrucksvollen Bilanz verbirgt sich eine Fülle von Einzelmaßnahmen: die konsequente Umrüstung auf LED-Leuchtkörper und -balken in allen Bereichen der RWA; die Installation von fernablesbaren Zählern und Stromspitzenwächtern; der Einsatz von Zeitschaltuhren bei energie-fressenden Geräten und stark frequentierten Räumen; die Sanierung von Außenfassaden und Fenstern; der Umstieg auf frequenzgeregelte Pumpen für die Wärmeverteilung; ein umweltschonender Fuhrpark, der erst kürzlich um das erste E-Mobil ergänzt wurde.

In der bisherigen RWA-Konzernzentrale am Wienerberg konnte so von 2005 bis 2015 eine Reduktion des Stromver-

brauchs um 35 Prozent erreicht werden. Seit 2008 erhielt das Gebäude deshalb achtmal die internationale ÖKOPROFIT-Auszeichnung für die Umsetzung technischer Umweltschutzmaßnahmen. Das Mobilitätsmanagement am Standort Aschach wurde erst im Vorjahr für „Kompetenz im Klimaschutz“ geehrt.

Im Sinne des erklärten RKI-Ziels, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen zu stärken, wurde die RWA auch im Lagerhaus-Verbund aktiv. Mit Unterstützung der Experten des Tochterunternehmens R.U.G. Raiffeisen-Umweltgesellschaft haben die Lagerhäuser allein in den vergangenen zwei Jahren durchschnittlich 4 Prozent Energie einsparen können. „Auch hier waren es Dämmungsmaßnahmen, die Umstellung auf LED-Leuchtmittel und der Tausch älterer Heizungskessel, aber auch Photovoltaikanlagen und Elektro- statt Diesel-Stapler trugen dazu bei“, erklärt R.U.G.-Geschäftsführer Stefan Dirnberger, der noch für weitere Einsparungen wirbt: Klimaschutz und Nachhaltigkeit seien nie abgeschlossene Prozesse, in denen konsequent und innovativ jede Möglichkeit genützt werden müsse.



## Nachhaltigkeit, die schmeckt

SV Österreich legt Wert darauf, ihre Gäste Tag für Tag mit kulinarischen Erlebnissen und gelebter Gastfreundschaft zu überraschen. Mit sorgfältig ausgewählten Zutaten aus der Region, einer frischen Zubereitung, gesunden Menüs und attraktiven vegetarischen und veganen Highlights bieten wir Nachhaltigkeit, die schmeckt.

### Nachhaltig genießen in den SV Restaurants

- Frischfleisch vom Schwein, Kalb und Rind stammt aus österreichischer Herkunft.
- Weitere Lebensmittel wie Beilagenkartoffeln, Brot, Gebäck oder Milchprodukte werden überwiegend regional bezogen. SV Restaurants in Wien und Umgebung beziehen beispielsweise Beilagenkartoffeln vom BioHof Niedermayer aus dem Weinviertel, Brot und Gebäck von der Bäckerei Felber und Milchprodukte aus bester österreichischer Milch von nöm.
- Für frisch produzierte Vitalshakes und Müslis werden Becher aus 100 % Maisstärke verwendet.
- SV Österreich ist Partner der Initiative „United Against Waste“ und verarbeitet Küchenabfälle zu Biogas und Speiseölrreste zu Biodiesel.



MAG. KANIZAJ MARIJAM

„Nur ein Miteinander geprägt von nachhaltigem Handeln in allen Bereichen und umsichtigem sozialem Engagement kann langfristig die Existenz und Zukunft der einzelnen Region sichern. Und damit auch die Lebensqualität und Zukunft Kärntens“, zeigt sich Gert Spanz überzeugt. „Ich wünsche der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative und den treibenden Kräften und Verantwortlichen auch weiterhin so viel Engagement wie bisher.“

GERT SPANZ,  
Vorstandsdirektor der  
Raiffeisen Landesbank  
Kärnten

**D**

ie tiefe Verbundenheit von Raiffeisen mit den Menschen und den Regionen, in denen sie leben, gewinnt angesichts der Globalisierung und Digitalisierung unserer heutigen Zeit eine neue Dimension: Nicht Anonymität, sondern Persönlichkeit sowie das Eingehen auf die Menschen mit ihren spezifischen Bedürfnissen und damit auch die Verantwortung für die Entwicklung in der Region prägen das nachhaltige Denken von Raiffeisen.

Die **Kärntner Raiffeisenbanken** zeichnen sich durch viele soziale und wirtschaftliche Aktivitäten in der Region aus. Sie sind häufig auch Initiator oder Partner bei zahlreichen nachhaltigen Initiativen, die weit über das Bankgeschäft hinausgehen. Und als regional selbständige Unternehmen sind sie natürlich auch Vorbild in Sachen nachhaltiges Management. Jede einzelne Raiffeisenbank ist gefordert, ihren Beitrag zu leisten. Nur viele einzelne Aktivitäten führen dabei zum gemeinsamen Erfolg.

Auch die **Raiffeisen Landesbank Kärnten** ist seit Jahren aktiver Partner der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative und bestrebt, diesen Grundgedanken der Nachhaltigkeit im täglichen Handeln und Entscheiden umzusetzen. Und das tun wir auch: Seit September 2015 ist z.B. eine Photovoltaikanlage zur Gewinnung von elektrischer Energie aus Sonnenenergie am Dach der Raiffeisen Landesbank Kärnten im Einsatz. Der Jahresertrag der Anlage liegt bei 30.000 kWh. Dies entspricht einem Jahresverbrauch von rund 20 Haushalten. Errichtet wurde die Anlage durch die Klagenfurter Firma PVI GmbH Photovoltaic Installations, in Zusammenarbeit mit weiteren lokalen Partnern.

Die Idee bzw. den Anstoß für diese Anlage lieferten die Mitarbeiter der RLB, die im Rahmen eines Ideenwettbewerbes rund um die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative diesen Vorschlag einbrachten. Diese stellt einen ersten Schritt in Richtung „energieautarker“ Bank dar. „Die Photovoltaikanlage ist Teil des Umweltmanagements in der RLB. Nachhaltigkeit, Umweltorientierung und der sorgsame Umgang mit natürlichen Ressourcen stehen dabei im Mittelpunkt“, so Gert Spanz, Vorstandsdirektor der Raiffeisen Landesbank Kärnten.

Auch weiterhin hat der nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen einen hohen Stellenwert und der sorgsame Umgang damit wird durch die Anstrengungen aller Mitarbeiter und durch entsprechende Prozesse täglich forciert. Um maßgeblich die Energieeffizienz zu steigern und den Ressourcenverbrauch zu reduzieren, werden die Erkenntnisse aus einem eigens durchgeführten „Energieaudit“ konsequent genutzt. Als weiterführender Schritt wurde unter anderem seitens der Raiffeisen Landesbank Kärnten ein Elektrofahrzeug angeschafft und sukzessive sollen weitere Dieselfahrzeuge durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden.

## 10-Jahre RKI und kein bisschen leise!

**F**ür AGRANA, als Veredler landwirtschaftlicher Rohstoffe in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht ist Nachhaltigkeit aufgrund ihrer Nähe zum agrarischen Ursprung schon immer integraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Seit 2012 setzt sich AGRANA strukturiert mit allen für ihre Geschäftstätigkeit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten entlang ihrer Wertschöpfungskette auseinander und berichtet, die nach dem Standard der Global Reporting Initiative erstellten Informationen, in integrierter Form in ihrem jährlichen Geschäftsbericht.

Schrittmacher für diesen Nachhaltigkeitsfokus waren vor allem AGRANAs Kunden der Lebensmittelindustrie, für die Nachhaltigkeit zu einem immer wichtigeren Qualitäts- und Kaufkriterium wurde, nicht zuletzt aber auch die Raiffeisen Klimaschutz Initiative (RKI), deren Gründungsmitglied AGRANA im Jahr 2007 war.

Ursprünglich als Plattform zum Informations- und Ideenaustausch zum Thema Klimaschutz gegründet, widmete sich die RKI, ausgelöst durch sich verändernde gesetzliche, gesellschaftliche und ökologische Rahmenbedingungen aber zunehmend auch nachhaltigkeitsrelevante Themen abseits des Klimaschutzes, weshalb die Umbenennung in Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) ein logischer nächster Schritt zum 10. Jahres Jubiläum ist.

Das Management der RNI verstand sich von Anfang an als Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Nachhaltigkeit für die Mitgliedsunternehmen. Die RNI ermöglicht bzw. unterstützt nicht nur den Wissensaustausch, sondern übernahm immer wieder auch die Aufgabe der Interessensvertretung für sie. Gemeinsam haben die RNI-Mitglieder in den letzten zehn Jahren viel bewegt. Neben vielen gemeinsamen Bewusstseinsbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter, wie zum Beispiel Sprintsparwettbewerben, Nachhaltigkeitswochen in den Betriebsrestaurants der Gruppe und einem Ideenwettbewerb für nachhaltige Produkte, haben auch die einzelnen Mitgliedsunternehmen eigene Nachhaltigkeitsaktivitäten gestartet bzw. professionalisiert. AGRANA hat zum Beispiel ihre Nachhaltigkeitsbemühungen im Bereich der agrarischen Lieferkette verstärkt, erfolgreich ein ISO 50001-zertifiziertes Energiemanagementsystem an allen österreichischen und auch einigen internationalen Standorten eingeführt und die Nachhaltigkeitsberichterstattung kontinuierlich verbessert.

Wenngleich bereits viel erreicht wurde, warten vor allem im Rahmen der Umsetzung der im Herbst 2015 auf der Klimakonferenz in Paris vereinbarten Ziele zur Begrenzung des durchschnittlichen Temperaturanstiegs auf deutlich unter 2 Grad noch viele Herausforderungen auf die Gruppe bzw. die Gesellschaft in der wir tätig sind. Mögliche Wege sich diesen proaktiv zu stellen haben die RNI-Mitglieder im Rahmen einer gemeinsamen Klimapolitik und -Strategie im letzten Jahr entwickelt. „Herzlichen Glückwunsch zum 10-Jahres Jubiläum der RNI und viele weitere erfolgreiche Jahre zur Umsetzung der gemeinsamen Vision für eine lebenswerte Zukunft“, wünscht DI Johann Marihart, Vorstandsvorsitzender der AGRANA-Beteiligungs-AG!

*Wirtschaftlicher Erfolg ist unsere Triebfeder, aber die gesamtgesellschaftliche Verantwortung stets Leitgedanke unserer Arbeit.*



Zucker

Frucht

Stärke

# 10 Jahre RKI

## NIEDRIG-ENERGIE-HAUS VON STRABAG REAL ESTATE

**D**as Viertel rund um die Verkehrsdrehscheibe Heiligenstadt hat sich in den letzten Jahren zu einem modernen Medien- und Kommunikations- sowie Life Sciences Cluster entwickelt. Hier entwickelt STRABAG Real Estate das Bürogebäude Square plus – und bringt langjährige Erfahrung in der Entwicklung dieses Stadtteils mit ein. Optimale Lage, Anbindung, Ambiente und Umfeld stimmen hier einfach. Mit direktem Zugang zu U-Bahn und Schnellbahn wird die zentrumsnahe Lage noch optimiert.

Die Anbindung für den Individualverkehr ist mit A22 Nordbrücke und Heiligenstädter Lände gegeben.

Das Projekt Square plus ist ein Niedrigenergiehaus (Energieeffizienzklasse A, HWBSK 22,0 kWh/m<sup>2</sup>a, fGEE 0,76), mit PLATIN-Vor-Zertifizierung nach ÖGNI (Österr. Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft).

### Einige Details der nachhaltigen Ausstattung

Effizienter außenliegender Sonnenschutz (handbetrieben)  
 Mechanische Be-/Entlüftung der Büroräumlichkeiten (Stützlüftung)  
 Lüftung und Kühlung mit Metallkühldecke  
 Zusätzlich zur Klimatisierung der Büroeinheiten öffnbare Fenster  
 Versickerung des gesamten Niederschlagswassers auf eigenen Grund  
 Bürobeleuchtung durch ein flexibles Stehleuchten-Konzept  
 hauseigener Raucherraum  
 Fitnessraum und Duschen  
 Fahrradabstellflächen  
 Bauökologische Begleitung zur Verwendung von gesundheits- und umweltfreundlichen Baustoffen  
 Energieeffiziente Bauweise und technische Gebäudeausstattung, geringe Betriebskosten  
 Photovoltaik auf dem Dach – Stromspeisung für die technischen Anlagen wie Beleuchtung, Aufzug, Lüftungsanlagen




**SQUARE PLUS**

- Flexible Büroflächen in erstklassigem Umfeld
- Modernste Ausstattung
- Mieteinheiten ab ca. 210 m<sup>2</sup>
- Supermarkt, Bankfiliale im Haus
- Direkte Anbindung an U4 und S-Bahn (Bahnhof Heiligenstadt)
- Niedrigenergiehaus mit geringen Betriebskosten
- Geplante Fertigstellung: Herbst 2017

### SQUARE PLUS

DAS BÜRO  
MIT DEM GEWISSEN PLUS



1190 Wien, Leopold-Ungar-Platz | Muthgasse

**STRABAG**  
REAL ESTATE

KONTAKT UND VERMIETUNG  
Tel. +43 1 71706-111  
info@squareplus.co.at

# RAIFFEISEN-LEASING:



FOTOLIA:DE/PETAIR

# PIONIER-ARBEIT FÜR HEIMISCHE OKOFLOTTEN

**D**ie Nachfrage nach E-Fahrzeugen steigt, einerseits aufgrund der Steuerreform im Jahr 2016, die umweltfreundlichere Firmenwagen begünstigt, andererseits aber natürlich auch, weil der „Dieselskandal“ heimische Autofahrer verunsichert.

Auch bei Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement steigt die Nachfrage nach E-Fahrzeugen stetig. Bereits rund 7 Prozent der Bestandsfahrzeuge im Fuhrparkmanagement fahren heute vollelektrisch. Für viele Kunden ist die Reichweite noch ein Thema, doch durch die laufend neu auf den Markt kommenden Modelle und die ständig weiter ausgebauten Ladeinfrastruktur erfüllen immer mehr E-Fahrzeuge die Mobilitätsansprüche der Kunden. Durch spezielle Restwertgarantien können sich Kunden

von Raiffeisen-Leasing gegen etwaige Preisrückgänge am noch sehr jungen Gebrauchtwagenmarkt für E-Fahrzeuge absichern.

Als Gründungsmitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative leistet Raiffeisen-Leasing echte Pionierarbeit bei heimischen Ökofлотten und legt traditionell einen starken Fokus auf die Zusammensetzung in den betreuten Fuhrparks unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten. Um den Kunden optimales Service bieten zu können, geht Raiffeisen-Leasing auch immer wieder Kooperationen mit anderen Experten im E-Mobilitätsbereich ein, wie etwa dem E-Mobilitätsvorreiter Tesla, dem TÜV Austria im Zusammenhang mit GPS-basierten Fahrprofilanalysen oder SMATRICS, dem einzigen flächendeckenden Anbieter von Hochleistungs-ladestellen in Österreich.

Raiffeisenlandesbank Burgenland

Wir gratulieren  
zum Jubiläum!

Zum 10-jährigen Bestehen der Raiffeisen Klimaschutz Initiative gratulieren wir sehr herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg!

# 10 Jahre RKI

Die RNI versteht sich als Plattform, Service- und Vertretungseinrichtung für sämtliche Aktivitäten ihrer Mitglieder auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Sie unterstützt ihre Mitglieder bei der Konzeption, Umsetzung und Kommunikation von Maßnahmen zu diesem Thema. Nachhaltigkeit zu forcieren und die entsprechende Bewusstseinsbildung zählen zu den Schwerpunkten der Plattform.

Die Raiffeisen Unternehmen verstehen sich über ihre unternehmerischen Tätigkeiten hinaus als gestalterische Kraft in der Gesellschaft. Sie fühlen sich den auch heute noch gültigen Ideen von F. W. Raiffeisen verpflichtet, und engagieren sich daher an der Lösung der aktuellen Probleme unserer Zeit. Das Eintreten für nachhaltige Wirtschafts- und Sozialsysteme und das Übernehmen einer gemeinsamen sozialen Verantwortung sowie der richtige Umgang mit den Folgen des Klimawandels sind nur durch großes Engagement der gesamten Gesellschaft zu lösen. Raiffeisen will dazu einen adäquaten Beitrag leisten. Als





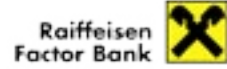




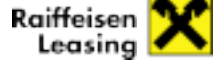











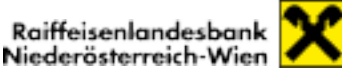
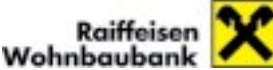

Leitbild sollen dabei eine nachhaltige ökosoziale Marktwirtschaft – wie sie im Lissabonvertrag als Ziel der Europäischen Union beschrieben ist – und die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen, dienen. Die Ambition der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative ist es daher, wesentlich dazu beizutragen, dass die Mitgliedsorganisationen in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern Nachhaltigkeit umsetzen.

**Ziele:**

- Durch geeignete Maßnahmen einen substanziellen Beitrag zu leisten, damit die Mitglieder der RNI die Themen der Nachhaltigkeit optimal in ihren Unternehmen umsetzen können.
- Voraussetzungen zu schaffen, damit die Mitglieder der RNI die Synergien im Bereich der Nachhaltigkeit bestmöglich nutzen können.
- Aktivitäten forcieren, die zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft beitragen.

**Facts:**

2007–2017: Raiffeisen Klimaschutz-Initiative  
 ab Oktober 2017: Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI)  
 Anzahl der Mitgliedsunternehmen: 23  
 Vorsitzender: Dr. Franz Fischler  
 Stellvertreter des Vorsitzenden: Mag.(FH) Dieter Aigner, Mag. DI Johannes Költringer  
 Geschäftsführerin: Mag. Andrea Sihm-Weber  
 Projektmanagement-Team: Ulrike Capelare, Dr. Tanja Daumann, CSE

 <b>AGRANA Beteiligungs-AG</b> 1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 +43 1 211 37-0 www.agrana.com	 <b>Raiffeisen Bausparkasse GmbH</b> 1190 Wien, Mooslackengasse 12 +43 1 546 46-0 www.bausparen.at	 <b>Raiffeisenlandesbank Burgenland und Revisionsverband reg. Gen.m.b.H.</b> 7000 Eisenstadt, Raiffeisenstraße 1 +43 2682 691-0 www.raiffeisen-burgenland.at	 <b>Raiffeisen Kapitalanlage Ges.m.b.H.</b> 1190 Wien, Mooslackengasse 12 +43 1 711 70-0 www.rcm.at	 <b>Raiffeisen Factor Bank AG</b> 1190 Wien, Mooslackengasse 12 +43 1 219 74-57 www.raiffeisen-factorbank.at
 <b>GoodMills Group GmbH</b> 1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 +43 1 535 11 24-521 www.goodmillsgroup.com	 <b>Raiffeisen Informatik GmbH</b> 1020 Wien, Lilienbrunnengasse 7-9 +43 1 993 99-0 www.r-it.at	 <b>Raiffeisen Bank International AG</b> 1030 Wien, Am Stadtpark 9 +43 0 1 717 07-0 www.rbinternational.com	 <b>Marketingverein der Kärntner Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank Kärnten</b> 9020 Klagenfurt, Raiffeisenplatz 1 +43 463 993 00-0 www.raiffeisen.at/ktn	 <b>Raiffeisen-Leasing GmbH</b> 1190 Wien, Mooslackengasse 12 +43 1 716 01-0 www.raiffeisen-leasing.at
 <b>Raiffeisen Ware Austria AG</b> 1100 Wien, Wienerbergstraße 3 +43 1 605 15-0 www.rwa.at	 <b>Raiffeisenlandesbank OÖ AG</b> 4020 Linz, Europaplatz 1a +43 732 65 96-0 www.rlbooe.at	 <b>Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen.m.b.H.</b> 5020 Salzburg, Schwarzstr. 13-15 +43 662 88 86 www.salzburg.raiffeisen.at	 <b>Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG</b> 8010 Graz, Kaiserfeldgasse 5-7 +43 316 80 36-0 www.rlbstmk.at	 <b>STRABAG Real Estate GmbH</b> 1220 Wien, Donau-City Straße 1 +43 1 717 06-0 www.strabag-real-estate.at
 <b>Raiffeisen-Bankengruppe Tirol</b> 6021 Innsbruck, Adamgasse 1-7 +43 512 53 05-0 www.rlb-tirol.at	 <b>UNIQA Versicherungen AG</b> 1029 Wien, Untere Donaustraße 21 +43 1 211 75-0 www.uniqagroup.com	 <b>Österreichischer Raiffeisenverband</b> 1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 +43 1 90 664-0 www.raiffeisenverband.at	 <b>Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband reg. Gen.m.b.H.</b> 6900 Bregenz, Rheinstraße 11 +43 5574 405-0 www.raiba.at	 <b>Valida Holding AG</b> 1190 Wien, Mooslackengasse 12 +43 1 316 48 - 0 www.valida.at
 <b>Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H.</b> 1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 +43 1 211 36-0 www.rhnoew.at	 <b>Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG</b> 1020 Wien, F.-W.-Raiffeisen-Platz 1 05 17 00-900 www.rlbnoew.at	 <b>Raiffeisen Wohnbaubank AG</b> 1190 Wien, Mooslackengasse 12 +43 1 717 07-1563 www.raiffeisen-wohnbaubank.at	 <b>Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative</b> Am Stadtpark 9, 1030 Wien www.raiffeisen-nachhaltigkeit.at • www.oekoenergieblog.at +43 1 717 07-6070 raiffeisen-nachhaltigkeit@rbinternational.com	